

# Wiesbadener Tagblatt.

Ausgabe: 9500.  
Geschahnt täglich, außer Montags.  
Bezugs-Preis  
vierteljährlich 1 Mark 50 Pf. ohne  
Postaufschlag oder Bringerlohn.

Gegründet 1852.

Anzeigen:  
Die einhälftige Garmonzelle oder  
deren Raum 15 Pf. — Reclamen die  
Viertelzelle 30 Pf. — Bei Wieder-  
holungen Preis-Ermäßigung.

Expedition: Langgasse 27.

Nr. 277.

Samstag den 24. November

1888.

## Lieferungs-Ausschreiben.

Die Lieferung folgender Wirthschafts-Bedürfnisse für die Corrigenden-Anstalt zu Hadamar für den Zeitraum vom 1. December 1888 bis dahin 1889 wird hiermit zur öffentlichen Vergebung wiederholt ausgeschrieben:

- 1) 700 Kgr. geräucherten Speck,
- 2) 550 " Kaffee,
- 3) 2900 " Roggenmehl,
- 4) 2500 " Gerstenmehl,
- 5) 1300 " Hafergrüze,
- 6) 1300 " Gerstengrüze,
- 7) 2500 " weiße Bohnen,
- 8) 1400 " grobe Graupen,
- 9) 50,000 " Kartoffeln,
- 10) 14,000 " Kornstroh,
- 11) 3600 Liter Petroleum.

Lieferungslustige werden ersucht, ihre Angebote, versiegelt und mit der Aufschrift

### Lieferung von Wirthschafts-Bedürfnissen

versiehen, an den Herrn Secretär Bockmann, Landesdirections-Gebäude, Rheinstraße 32, Zimmer No. 6, dahier einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote wird in Gegenwart des Unterzeichneten in dem auf

Dienstag den 4. December 1888 Vormittags 10 Uhr

in dem vorgenannten Zimmer abberaumten Termine erfolgen.

Den Angeboten zu den vorstehend unter Ziffer 2 bis einschließlich 8 erwähnten Gegenständen sind mitversiegelte Proben beizufügen.

Ferner ist in den Angeboten behufs Vermeidung der Nichtberücksichtigung ausdrücklich zu erklären, daß die Lieferungs-Bedingungen bekannt sind und anerkannt werden.

Unleserliche, unklare oder abgeänderte Angebote, sowie solche, welche den Lieferungs-Bedingungen nicht entsprechen, oder erst nach Eröffnung des Termins eingehen, werden nicht berücksichtigt.

Für die oben unter Ziffer 1 und 9 bis einschließlich 11 erwähnten Gegenstände darf nur je ein Preis angegeben werden.

Die Lieferungs-Bedingungen können während der üblichen Bureauaufzuden in dem oben bezeichneten Dienstzimmer des Herrn Secretärs Bockmann oder im Bureau der Corrigenden-Anstalt zu Hadamar eingesehen, sowie gegen portofreie Einsendung von 50 Pfennigen von der Verwaltung der Corrigenden-Anstalt bezogen werden.

Der Zuschlag erfolgt innerhalb vier Wochen nach Abhaltung des Eröffnungs-Termins und bleiben die Lieferungslustigen so lange an ihre Gebote gebunden.

Wiesbaden, den 23. November 1888. Der Landes-Director.  
S. 802

## L. Friedrich-Floho,

Schwalbacherstrasse 35, Parterre. 8335  
Anfertigung von Costumes

aller Art nach Wiener, Pariser und engl. Schnitt.  
Probetaillen stets zur Ansicht. Prompte Bedienung.

## Verkündmachung.

Montag den 26. und Dienstag den 27. Nov. e., jedesmal Vormittags 10 und Nachmittags 2 Uhr anfangend, werden im Auftrage des Concoursverwalters Herrn Rechtsanwalts Dr. Loew hier die zur Concoursmasse der Modistin Fräulein C. Dahlen dahier gehörigen Waaren und Mobilien, als: circa 300 Damen- und Kinderhüte, Hauben, 180 Stück Strauß- und gewöhnliche Federn, ca. 165 Stück Blumen, Bouquets und Ball-Garnituren, 3 Schachteln Perlborder, 280 Reste Schleier und Spiken, ca. 30 Meter Tüll und Seidenstoffe, 60 Schachteln mit Sammetresten, Rüschen und Stoffen, 63 Hutschänder, 22 Kistchen Eau de Cologne und dergl. m., an Mobilien: 1 Laden-Einrichtung, bestehend aus 4 Ladenschranken und 1 Theke, 2 gepolst. Ladentischen, 2 Spiegel mit Trumeaux, 1 Erker-Einrichtung, 1 Garnitur Polstermöbel, bestehend aus 1 Sopha und 2 Sesseln, mehrere Bilder und Spiegel, 9 Stühle, 1 Arbeitstisch, 1 Kleiderschrank, eine electrische Leitung und dergl. mehr in dem Hause Langgasse No. 50 dahier öffentlich versteigert.

Wiesbaden, den 23. November 1888.

269 Eschhofen, Gerichtsvollzieher.

## Gelegenheitskauf!

Durch gelegentlich günstigen Einkauf habe ich

### 500 Winter-Mäntel, Regen-Mäntel

bedeutend unter dem Preise

zum Verkaufe gesetzt.

Hiermit ist Gelegenheit zu billigem und reuem Einkaufe geboten.

Winter-Mäntel von 10 Mk. an,  
Regen-Mäntel von 8 Mk. an,  
Kinder-Mäntel zu allen Preisen. 9559

**E. Weissgerber,**  
5 grosse Burgstrasse 5,  
Neubau Jahreszeiten.

## Café Holland.

9571

Ausschank von Bier aus der Königl. Bayerischen Staatsbrauerei Weihenstephan.

Heute Abend 6 Uhr: **Pfennigsparkasse.** Bureau Stadtkasse.

**Staatssteuer**

Steuer Rate für 1888/89 bis zum 12. 1. M. fällig.  
Wiesbaden, 22. November 1888. Agl. Steuerkasse I.



Hotel zur „Stadt Wiesbaden“,

17 Rheinstraße 17.

Heute Samstag:

**Großes Schlachtfest.**

Von 9 Uhr an: Schweinefleisch, Quellsfleisch, Bratwurst mit Sauerkraut. Eigene Schlachterei.  
9198 Hochachtungsvoll Jean Gertenheyer.



**Frisches Hirschfleisch**

und frischgeschossene Hasen  
im Ausschnitt, sowie

alle Arten Wild und Geflügel

empfiehlt billigst

**Joh. Geyer, Hoflieferant,**  
3 Marktplatz 3.

Fernsprechstelle No. 77.

9568



**Frische Wald-Hasen**

3 M. 50 Pf.

**Hasenbraten** 3 M.,  
Rehziemer u. Schlegel

billig, ferner

gemästete

Gänse, Enten  
und Poultarden,

sowie

böhm. Fasanen  
u. russisches Wild,

Alles in größter Auswahl

**Ign. Diehmann,**  
5 Goldgasse 5.

bei

Fernsprechstelle 76.

9557

**Sächsische Zwiebelkartoffeln**

zu haben bei

9570 **G. Mattio, Markt.**

Bon einem Wagon Kartoffeln, welche heute eintreffen, gebe ich noch einige Maler ab, nur gute Sandkartoffeln und billig.  
9566 **Fritz Week, Frankensteinstrasse 4.**

Ein großer, gebr. Korn Löffler, sowie mehrere gebr. Leder-  
Löffler, sowie 1 Blumentisch mit Springbrunnen sind zu  
verkaufen **Wengergasse 37.** 9561

Gute Gartenerde und Baulichm kann unentgeltlich ab-  
geholt werden. Näh. bei Tapezierer **Herborn, Hirschgraben.**

Ein starkes Zugpferd preiswürdig zu verkaufen. Näh.  
Bleichstraße 9. 9533

**Zu Fuß Credit**  
und  
gegen Baa.

**Manufactur u. Mode-  
waren.**  
**Welt ist waaen.**

**Herren- und Damen-  
Garderobe.**  
Kinder-Confection.

**Zu Fuß Credit**  
und  
gegen Baa.

**Zäglich**  
bis  
abends spät  
geöffnet.

**Zäglich**  
bis  
abends spät  
geöffnet.

**Güte, Schirme,  
Schuhwaren,  
Wand- und Tafelmalereien.**

**Günstige Preise,  
streng reelle  
Werbung.**

**Wiesbadener Waren = Wazur**

22 Marktstraße 22, I.

Zuhörer: Gustav Grünebaum,

# Das nützlichste Weihnachts-Geschenk für Familien

ist entschieden

## Harmen's Patent-Wasch-Maschine.

Harmen's Patent-Wasch-Maschine.



9560

Vertreter E. Schött, Neugasse 11.

### Kölner Volks-Theater,

Faulbrunnenplatz.

Direction: W. Willowitsch.

Samstag den 24. Nov., Anfang 4 Uhr, Kasseneröffnung 3 Uhr.  
Extra Kinder- und Familien-Vorstellung:

### Die Räuber im Kellerloch.

Räuberkomödie mit Gesang und Tanz in 3 Akten.  
Anfang 8 Uhr, Kasseneröffnung 7 Uhr:

### Genovefa.

Trauerspiel zum Dudtlache in 5 Akten.

Sonntag: 2 Vorstellungen, Anfang 5 Uhr: Gasparone,  
Anfang 8 Uhr: Don Cäsar. Operettenparodien. Vorver-  
kauf der Bилlete von 11—1 Uhr. Näheres durch Zettel.

### Restauration „Zur Forelle“,

13 Nömerberg 13.

Heute Abend: Leberkös mit Sauerkraut. Empfehle einen  
guten Mittagstisch von 50 Pf. und höher. Auch habe ich  
heute ein neues Billard aufgestellt. J. Didion.

### Mehelsuppe

heute Samstag Abend im „Andreas Hofer“,  
Schwalbacherstraße 43.Morgens: Quellsleisch, Schweinepfeffer, Bratwurst  
mit Sauerkraut. Karl Meyer. 9581Ein junger, schwarzer Neufundländer Hund, Prachtexemplar,  
durchst wachsam, billig zu verkaufen.

Albert Frank, Ludwig-Bahnhof.

Stünd- und Halbstünd-Gässer zu vert. Albrechtstraße 33a. 3939

Von einfacher Construction, solider Arbeit,  
gutem Material, wird sie den Haushaltungen  
ein unentbehrliches Inventar sein.

Alle Familien, die sich derselben bedienen, sind  
ihres Lobes voll.

Ein gleich nützliches Weihnachts-Geschenk  
ist die

### Wringmaschine,

welche ebenfalls, sowie auch

### Pear-Seife

von vorzüglicher Beschaffenheit und bedeutend  
billiger als sonstwo zu haben ist bei dem

9560

### Zur gef. Beachtung.

Erlaube mir hierdurch mitzutheilen, daß ich mit dem heutigen  
die Restauration „Andreas Hofer“, Schwalbacher-  
straße 43, auf mein eigenes Conto weiter führe und bitte um  
geneigten Zuspruch.

Karl Meyer. 9580

### Zu empfehlen:

Nene grosse Mandeln	von 85 Pf. an.
Rosinen	40
„ Sultaninen	45 u. 60 Pf.
„ Feigen	per Pf. 35 Pf.
„ Datteln	35
„ Haselnüsse	35
„ Haselnusskerne	35
„ Pflaumen	von 18 „ an.
„ grosse Maronen	20 „

9578

Heh. Eifert, Neugasse 24.

**Fischhandlung von J. J. Höss**  
auf dem Markt und Schuh-  
gasse 4.

Heute treffen ein frisch vom Fang  
in Eispackung:

Prima Egm. Schellfische, je nach Größe pro Pf. 30 Pf.  
Lebende Rheinhechte, 1—4 Pf. schwer, pro Pf. 1 Mt.  
Rheinkarpfen pro Pf. 90 Pf.  
Feinster Salm im Ausschnitt pro Pf. 2 Mt. 30 Pf.  
Seemuscheln pro 100 Stück 50 Pf.  
Frische Austern pro Dutzend 1 Mt. 50 Pf.

302

Ein Rest. Deckreiser zu verkaufen  
Schwalbacherstraße 7, „Esslighaus“.



# Zu Weihnachten

empfehlen wir:

**Stickereien** auf Stramin, Leder, Tuch, Fries, Plüscher und Brokat, als: Stühle, Sessel, Mützen, Sessel, spanische Wände, Ofenschirme, Tabaksbeutel, Lampen- und Flaconteller, Fenstermäntel, Fensterkissen, Theewärmer, Schlummerrollen, Kaffee-wärmer, Schlummerpuffs, Teppiche, Kissen, Borden, Pantoffeln etc., angefangen und fertig.

**Smyrna-, Sudan- u. Congo-Woll-Arbeiten.** Handarbeiten für Kinder jeden Alters. Applicationen auf Fries, sowie vorge-spannt auf Stramin.

**Häkel- und Strick-Arbeiten in Wolle** für Chaises-longues und Wagendecken.

Gezeichnete leinene Tischtücher und Servietten, Tischläufer, Buffetdecken, Tabletten, Eis- u. Dessert-Servietten, Nacht- und Negligé-Taschen, Schlittschuh-, Bürsten-, Kamm- und Plaid-taschen etc.

Kinderkleidchen, Jäckchen, Schuhe in Wolle, gezeichnete Kinderkleidchen, Schürzen, Jäckchen, Bettdecken, Deckchen.

Alle Materialien zu Handarbeiten in nur besten Qualitäten.

Graue, weisse und crème Decken für Betten, Speisetische, kleine Tische, Bauerntische, stumme Diener etc.

Tischdecken für Wohn- und Speisenzimmer und Salons.

**Zum Selbstanfertigen und Selbstmontiren von Handarbeiten** Atlassse, Plüsche, Friese, Filze, Biber, Croisés, Brokatstoffe, Fransen, Kordel, Quasten und Ponpons.

**Handgestickte fertige Gegenstände**, als: Persische Zierdecken und Handtücher, altorientalische Decken und Schoner, chinesische Stickereien, Parade-Tischtücher und -Servietten, Parade-Handtücher, Tischläufer, Thee-Servietten, Dessert- und Eis-Servietten.

**Spitzen** zum Garniren der Leinen-Arbeiten.

**Filet-guipure-Vorhänge, Stores, Vitragen, Decken und Schoner.**

**Gehäkelte und gestrickte Schlafdecken und Schlummerpuffs.**

**Gestickte und montirte Sophakissen, Handarbeit auf Plüscher und Atlas von 10 Mk. an.**

**Fertige Smyrna-Fusskissen und Decken.**

**Fertig gestickte und montirte Sessel, Stühle, Ofenschirme, spanische Wände, Truhen etc.**

**Fertig gestickte und montirte Arbeitskörbe, Papierkörbe, Arbeits-, Noten-, Zeitungs- und Blumenständer.**

**Fantasiemöbel in Eichen, Nussbaum und schwarz lackirt**, als: Säulen, Staffeleien, Noten- und Holzkästen, Etagères, spanische Wände, Ofenschirme, Klavierstühle, Blumentische etc.

**Luther- oder Bauerntische — Fantasie-Tische.**

**Plüscher-Möbel**, als: Stühle, Sessel, Tische etc.

**Chaises-longues, Stühle und Sessel in Rohrgeslecht, Kinder- und Puppen-Möbel.**

**Neuheiten in Portefeuilles von Leder, Plüscher, Brokat etc.**: Schreibmappen, Brieftaschen, Briefkästen, Cigarren- und Cigaretten-Etuis und -Kästen, Notizbücher, Visitenkarten-Tischchen, Photographie-Kästen und -Mappen, Scat- und Notiz-Blocks, Wäschebücher, Kalender, Uhrhalter, Karten-Kästen und -Pressen, Bilderrahmen, Schreibzeuge, Sammelmappen, Kragen- und Manschetten-Kästen.

**Neuheiten im Rococo-Genre.**

**Holz-Cassetten mit Beschlägen**, als: Bilderkästen, Briefkästen, Schmuckschränchen, Cigarren- und Tabaks- und Spielkästen.

**Pompadour-Taschen, Reise-Kissen-Puffs.**

## E. L. Specht & C<sup>ie.</sup>

Königl. Hoflieferanten.

Das Geschäft ist von jetzt bis Weihnachten auch Sonntags offen.

No. 31

**Webergasse 31,**

No. 31

**Ecke****Langgasse.**

Winter-Paletots  
für  
Herrn & Knaben.  
Herren-Anzüge.

Damen-  
und  
Mädchen-Mäntel,  
Regen-Mäntel,  
Dollmanns.

Grösste Auswahl!

Billige Preise!

S.  
**Halpert's**

**Waaren-Abzahlungs-Geschäft****Wiesbaden.**

Strenge reelle Bedienung!

Das Neueste der Saison!

Kleiderstoffe  
in  
Wolle und Halbwolle.  
Teppiche & Vorhänge

Möbel, Betten,  
sowie  
ganze Ausstattungen.  
Polsterwaren.

Auf Abzahlung!

9540

No. 31

**Kleine Anzahlung. Begrenzte Abzahlung.**

No. 31

# FOOTBALL MATCH.

THERE WILL BE A FOOTBALL MATCH THIS AFTERNOON ON THE EXERCIER-PLATZ.

WIESBADEN VERSUS. NEUENHEIM COLLEGE HEIDELBERG. THE KICK OFF WILL BE AT HALF PAST TWO O'CLOCK.

Wickel & Siemerling,

Buch-, Kunst- und Musikalien-Handlung,  
Musikalien-Leih-Anstalt, Journal-Lesezirkel,  
Wiesbaden,

Wilhelmstrasse 2a. 4578

M ü f f e

8355

in größter Auswahl zu billigen Preisen.



Gg. Schmitt,

9 Langgasse 9.

„Zum goldenen Spinnräddchen“. Heute Samstag: Komiker-Concert.

## „Zur Mainzer Bierhalle“,

vormals „Zur alten Teutonia“, Mauergasse 4.



Heute: Frische Bratfische, Reh-ragout, Hasepfesser, Ganspfesser, Gans mit Kastanien, frischen selbst-gemachten Ochsenmaulsalat &c., sowie reichhaltige Speisenkarte in warmen und kalten Speisen, vorzügliches Mainzer Actien-Bier direct vom Fass, ausgezeichnete Weine.

Carl Soult.

Prima Qualität Kalbfleisch per Pf. 50 Pf., prima Qualität Hammelfleisch per Pf. 50 Pf., Leuden per Pf. 1 Mt., Roastbeef per Pf. 60 Pf. empfiehlt  
9575 H. Mondel, 35 Mergergasse 35.



Heute wird ein junges Pferd in Qual. ausgehauen:

Kochfleisch mit Knochen . . . per Pf. 16 Pf.  
Bratenfleisch ohne Knochen . . . . . 25  
Hackfleisch . . . . . 30

empfiehlt M. Dreste, Hochstätte 1.

Spiegel-, Bücher- und Kleiderschränke, Kommoden, Consoles, vollst. polierte und lackirte Betten, Spiegel, Stühle, Buffets, Secretäre, Bureaux, Tische, Mohrrhaar- und Seegras-Matratzen, Chaises-longues, Plüsch-Garnituren, lackirte und polierte Waschkommoden mit und ohne Marmor, Nachttische, Kleiderstücke, Handtuchhalter, Deckbetten und Kissen, einzelne Cophas u. s. w. empfiehlt in größter Auswahl

9577 H. Markloff, 15 Mauergasse 15.

Ein Spiegelschrank mit Muschelaufbau zu 100 Mt. zu haben Launusstraße 16. 9569

Eine Grube Pferdemist abzugeben Parkstraße 52.

2 Waggons reiner Kuhdung sind zu verkaufen bei Altmoos, Mainzerstraße.

## Familien-Nachrichten.

### Todes-Anzeige.

Heute Morgen verschied nach schweren Leiden der Bureau-Vorsteher und vereidigte Protocollsführer der unterzeichneten Commission, Herr

Friedrich Christian Albert Osswald

im Alter von 54 Jahren.

Über 40 Jahre im Bureauaufach thätig, hat der Verstorbene es verstanden, durch unermüdlichen Fleiß, strenge Pflichttreue und gewissenhafte Arbeit sich das ungetheilte Lob seiner Vorgesetzten während seiner ganzen Dienstzeit zu erwerben.

Ich verliere in dem Verstorbenen einen zuverlässigen, tüchtigen Beamten, welcher sich durch gediegene Kenntnisse, Eifer, Fleiß und vorsätzliche Führung vor Allen auszeichnete und dessen amtliche Wirksamkeit ich schwer vermissen werde.

Bei Allen, welche mit dem Herrn Osswald amtlich oder außeramtlich in nähere Verbindung traten, wird demselben ein ehrendes Andenken bewahrt bleiben.

Wiesbaden, den 22. November 1888.

Der Königl. Commissarius für die Güter-Consolidation, zugleich im Namen des Bureau-Personals:

Deltius II.,

Regierungs-Math.

9547

Freunden und Bekannten die traurige Anzeige, daß gestern Nachmittag 4 Uhr unsere geliebte Mutter und Großmutter,

Frau Louise Lang, geb. Conig,

samt dem Herrn verschieden ist.

Wiesbaden, den 23. November 1888. 9573

Die hinterbliebenen Kinder und Enkel.

Die Beerdigung findet Sonntag den 25. d. Mts. Morgens 9 1/2 Uhr vom Sterbehause, Nerostraße 10, aus statt.

### Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten hiermit die traurige Nachricht, daß es Gott gefallen hat, unsere liebe Mutter, Margaretha Kesselring, geb. Mumm, gestern Vormittag 1/2 11 Uhr nach kurzem, aber schwerem Leiden zu sich zu rufen.

Um stille Theilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wiesbaden, den 23. November 1888.

Die Beerdigung findet Sonntag den 25. d. Mts. Vormittags 11 Uhr vom Leichenhause aus statt.

### Dankdagung.

Für die herzliche Theilnahme bei dem Hinscheiden unseres unvergesslichen, lieben Gatten, Vaters, Bruders, Schwagers, Onkels und Schwiegersohnes, des Herrn Zimmermeisters Willh. Wahr mund, für die überaus vielen Blumenspenden, für das zahlreiche Geleite zur letzten Ruhestätte, dem Herrn Pfarrer Friedrich für seine trostreiche Grabrede, sowie dem verehrlichen „Baugewerk-Berein“ für seine Beteiligung unsern tiefgefühlten Dank.

Wiesbaden, den 23. November 1888.

9374 Die trauernden Hinterbliebenen.



**la Salm** im Ausschnitt 2 Mr., Soles, Cablian, Bratbücklinge, See-muscheln &c. empfiehlt **J. Stolpe**, Grabenstraße 6 (Nordsee-Fischhandlung).

**1500—2000 Christbäume** an Wiederverkäufer billig abzugeben. Näh. bei **C. Jacob**, Steingasse 6.

**No. 55** erucht **555 Brief** unter bekannten Buchstaben postlagernd zu holen.

Eine perf. Schneiderin empfiehlt sich den geehrten Herrschaften in und außer dem Hause zu bill. Preisen. Näh. Karlstraße 18, III.

Ein Kind zum Mitsingen gesucht Saalgasse 18, 3. Stock.

## Verloren, gefunden etc.

**Verloren** ein mattgoldenes Armband, glatter flacher Reif, Rosette mit einem kleinen Rubin, kleinen Perlen. Gegen gute Belohnung abzugeben Rheinstraße 17, 2. Stock.

**Verloren** eine schwarze **Lorgnette** mit Kette. Abzugeben „Villa Fischer“, Sonnenbergerstraße Parterre rechts.

**Verloren** ein Gebund kleiner **Schlüssel**. Abzugeben Emserstraße 11.

Ein **schwarzer Operngucker** wurde am Donnerstag Abend auf dem Wege vom Theater durch die Wilhelm- bis Rheinstraße 35 **verloren**. Man bittet, denselben in der V. Etage daselbst abzugeben.

## Ein Trauring

mit der Inschrift K. F. wurde von der Häusergasse bis zur Gartenstraße verloren. Bitte, denselben gegen Belohnung Saalgasse 18, 2 Stiegen, abzugeben.

**Gefunden** ein **Portemonnaie**. Näh. Exped. 9583

Ein schwarzgelber, schottischer Hund hat sich verlaufen. Gegen Belohnung Viehricherstraße 11 abzugeben.

## Unterricht.

**Ein Fräulein** gibt Stunden im **Clavierspielen**. Näh. Häusergasse 5, 2 St.

(Fortsetzung in der 3. Beilage.)

## Immobilien, Capitalien etc.

Ein **Ha**us in besserer Lage, nicht zu groß, wird zu **kaufen gesucht**, möglichst mit ganzer Zahlung. Ges. Off. unter **C. M. 777** an die Exped. d. Bl. Discretion zugesichert.

Ein schönes, sehr rentables **Geschäftshaus** in bester Lage der Langgasse ist zu verkaufen. Auch für sehr gute Kapitalanlage geeignet. Näheres durch

**J. Imand**, Schützenhofstraße 1. 79

(Fortsetzung in der 3. Beilage.)

## Dienst und Arbeit

### Personen, die sich anbieten:

**französische Bonne**, Schweizerin, empfiehlt Bureau **Germania**. 9579

Empfiehlt französische und deutsche Bonnen, Herrschaftsköchinnen, ein nettes Mädchen für Kinder, angehende Jungfern, sowie Personal jeder Branche. Bureau „Victoria“, Webegasse 37, I.

Ein Mädchen sucht Beschäftigung im Waschen und Büßen, auch Aushilfestelle. Näh. Nerostraße 18, 3. Stock.

**Demoiselle Suisse française** cherche place auprès d'enfants. Bonnes références. S'adresser bureau du journal Chiffre **L. M. 300**.

Ein unabhängiges Mädchen, welches selbstständig kochen kann, sowie in allen feineren Haushaltarbeiten gründlich erfahren ist, sucht Aushilfestelle. Näh. Walramstraße 29, Vorber. 3 St.

Eine **Hotel- und Restaurationsköchin** sucht Stelle. Näh. Taunusstraße 37, Hinterhaus, 2 Stiegen hoch.

**Empfehlung** 1 Mädchen, welches feinbürgerlich kochen kann, 2 Hausmädchen, 1 älteres Mädchen, welches bürgerlich kochen kann, 1 Haushälterin, 2 Kellnerinnen mit bayerischer Tracht, Kellnerburschen, Hausburschen.

**Müller's Bureau**, **Schwalbacherstraße** No. 55.

Ein gebildetes Fräulein, welches perfect kochen kann, vorzügliche Zeugnisse hat, sucht Stelle zur Stütze im Haushalt durch Bureau „Victoria“, Webegasse 37, 1. Etage.

Ein braves, junges Mädchen sucht Stelle in einem kleinen Haushalt zum 1. Dezember. Es wird mehr auf gute Behandlung gesehen als auf Lohn. Näh. Hellmundstraße 21, II.

Ein Mädchen, welches der feinen Küche, sowie dem Haushwesen vorsteht, sucht die Führung eines besseren Haushaltes bei einem alleinstehenden Herrn. Näh. Exped. 9584

### Personen, die gesucht werden:

Ein Mädchen von 14—15 Jahren wird des Tages über zu leichter Arbeit gesucht Helenenstraße 20, 2. Etage.

Ges. 1 Restaurationsköchin, 1 ges. Mädchen als allein, 1 Mädchen für Küchen- u. Hausharbeit d. **A. Eichhorn**, Herrnfülgasse 3.

Gesucht ein Mädchen bei zwei alte Leute Mauergasse 9, 1 St.

Gesucht ein zuverlässiges Dienstmädchen in kleinen Haushalt.

Näh. Albrechtstraße 25, 2 Stiegen hoch.

Ein Mädchen, welches etwas Hausharbeit versteht, wird gesucht Mezgergasse 20, 1 St.

Brave Mädchen finden sehr gute Stellen durch

**F. Wintermeyer**, Häusergasse 15.

Gesucht Weißzeugbeschleiferin, Zimmermädchen, feinere Hausmädchen und solche als Mädchen allein durch Frau Schug, Kirchgasse 2b, Hinterhaus.

Gesucht f. **Zimmermädchen**, feinbürgerliche Köchinnen, Hausmädchen und Mädchen, welche die Küche verstehen, und 2 Haushälterinnen. Bureau „Germania“, Häusergasse 5. 9579

Ein junges Mädchen wird für einen kleinen Haushalt gesucht Taunusstraße 7, 1 Treppe.

Gesucht 6 Alleinmädchen, feinbürgerliche Köchin, gebildetes Mädchen zur Stütze in Haushalt, 3 Hausmädchen, 1 Bonne, 1 nettes Mädchen zu fremder Herrschaft, 1 Küchenmädchen.

Bureau „Victoria“, Webegasse 37, 1. Etage.

Gesucht auf sofort ein Mädchen, das etwas englisch spricht, auf einige Stunden täglich einer franz. Dame beim Ankleiden &c. behilflich zu sein. Adresse zu erfragen in der Exped. d. Bl. 9576

**Herrschaf**-Personal placirt stets Bureau „Germania“, Häusergasse 5. 9579

**Bauschreiner** (Anschläger) sofort gesucht Mauritiusplatz 3.

(Fortsetzung in der 3. Beilage.)

## Wohnungs-Anzeigen

### Gesuche:

**Gesucht** zum 15. Januar eine Wohnung, Parterre oder 1. Etage (6 Zimmer mit Zubehör) in der Nähe des Gurgartens. Näh. Exped. 9563

Gesucht 1 einfach möbliertes Zimmer, welches sich für ein Bureau eignet, Parterre oder 1 St. Näh. Exped. 9582

### Angebote:

Ein leeres Zimmer an eine einzelne Person zu vermieten Schillerplatz 3, Hinterh. 1 Stiege hoch. Manhöde mit Bett an einen reinlichen, jungen Mann zu vermieten Spiegelgasse 8. 9574

Eine anständige Person kann gegen Beaufsichtigung von 3 Kindern in den Abendstunden freie Schlafstelle erhalten. Näh. Friedrichstraße 38, Seitenbau.

(Fortsetzung in der 3. Beilage.)

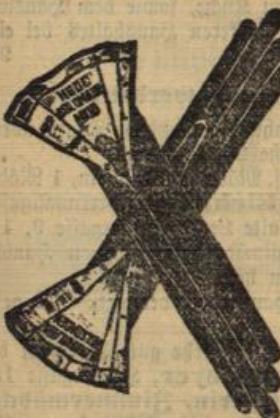
Nur Langgasse 31.

46/48 ctm. Satin Merveilleux 1<sup>a</sup> Qual. für Roben

in allen Farben, nur Mk. 1.55.

9565

Nur Langgasse 31.

M. Marchand,  
Langgasse 31.

Jeden Samstag

verkaufe aussortierte und  
fehlerhafte

Glacé-Handschuhe

billig aus.

Khiwa (Herren) à Mk. 2,  
" (Damen), 4-kn., à Mk. 2  
pro Paar. 18180

R. Reinglass,

W.-Burggasse 4 und  
Neue Colonnade 18.

## Ausverkauf der Kinderkleider,

welche als Modelle für die letzten Saisons angefertigt sind, sowie  
der aus meinem Ladengeschäfte noch vorrätigen **Damen- und  
Kinder-Wäsche und -Schürzen, Hütchen, Morgen-  
hauben, Kinderkragen**, darunter Vieles als **Weihnachts-  
Geschenke** passend. Um gänzlich damit zu räumen, gebe die  
Sachen zu jedem Preis.

Gr. Burgstraße 7, A. Kloninger, gr. Burgstraße 7,  
2. Stock. 2. Stock.

## • Puppen - •

Gestelle in Leder und Leinen; Köpfe in allen  
erdenklichen Arten.Gelenkpuppen von 20 Cmtr. bis 120 Cmtr. Höhe.  
Puppen-Schuhe, -Strümpfe, -Arme etc.

Als äusserst günstige Weihnachts-Offerte empfehle so lange Vorrath **eine grosse Gelenkpuppe** (Kugelgelenke) zu  
**Mk. 2.** — incl. Schuhen und Strümpfen.

Grosse Weihnachts-Ausstellung. Reichste Auswahl.  
Anerkannt **billigster Verkauf!**

J. Keul, 12 Ellenbogen-gasse. 12. grosses Galanterie- u.  
Spielwaren-Magazin.  
(Man beachte Firma & No. 12.) 9385

Frankfurter Würstchen per Stück 15 Pf.,  
Wiener Würstchen per Stück 7 Pf.  
täglich frisch empfiehlt

9562 Fr. Malkomesius, Neugasse 8.

Notationspressen-Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.  
Für die Herausgabe verantwortlich: Louis Schellenberg in Wiesbaden.

## Ruder-Club Wiesbaden-Schierstein.

Samstag den 24. November Abends 8½ Uhr:

## Monats-Versammlung.

Tagesordnung: 1) Bootshausbau;  
2) sonstige Club-Angelegenheiten.  
Um zahlreiches Erscheinen erachtet **Der Vorstand.** 302

## Der Sonntags-Verein

feiert sein Jahresfest Sonntag den 25. November Nachmittags 5 Uhr im Saale des evangel. Vereinshauses. Alle Mitglieder, sowie Mädchen, welche einzutreten wünschen, werden freundlich eingeladen.

302

## Der Vorstand.

Die unterzeichneten Wähler I. Classe erlauben sich zur Befreiung über die bevorstehende

## Gemeinderaths- und Bürgerausschuss-Wahl

die Wähler I. Classe auf

9564

Montag den 26. d. M. Abends 6 Uhr  
in den „Nonnenhof“ (Damenalon) ergebenst eingeladen.

Daniel Beckel. Dr. Bergas. Dochnahl.  
Fr. Götz. J. Heus. Jonas Kimmel.  
Dr. Leisler. W. Müller. W. Nocker.  
C. W. Poths. A. Röder. Th. Schäfer.  
Chr. Stein. H. Wintermeyer. B. Wolf.

Herrenhüte . . . von Mk. 2.50 an,  
Knabenhüte . . . von Mk. 1.25 an,  
Wintermützen . . . von Mk. 1.— an,  
Regenschirme . . . von Mk. 1.50 an

empfiehlt

bis zu den feinsten  
Qualitäten

## P. Hübinger,

Goldgasse 2a, „Deutscher Hof“.

N.B. Alle vorkommenden Reparaturen schnell  
und billig. 8988

Ein neuer Federwagen zu verkaufen bei  
9572 W. Horne, Schmiedemeister, Hochstätte 22.

Nr. 277.

Samstag den 24. November

1888.

## Für Knaben!

Das Neueste und Praktischste fertiger  
Knaben-Schuwaloffs, Paletots, Stanley's und Kaisermäntel,  
Knaben-Jaquette, Blousen, Kittel und Fantasie-Anzüge,  
Knaben-Schulanzüge und Joppen

empfohlen in großartigster Auswahl und zu den billigsten Preisen

**Gebrüder Süss, am Kranzplatz.**

277

Einen Posten trübe gewordener

## Schweizer Stickereien

habe ich zum Ausverkauf bestimmt, und gebe ich dieselben während kurzer Zeit zu wesentlich reduzierten Preisen ab. Diese Partie enthält auch eine Anzahl sehr billiger Roben in weiß, crème und bunt; unter letzteren befinden sich Zephyr-Roben, die

4<sup>20</sup> Mtr. Volants 90 Ctm. hoch reich gestickt  
4<sup>20</sup> " schmal zu Taille-Verzierung  
8 " doppeltbreiter glatter Stoff

alles zusammen nur  
Mf. 21.— kosten.

59

(F. à 198/10.)

**K. Schulz, neue Colonnade 32.**

## Grosser Corsetten-Ausverkauf

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Wegen demnächstiger Vocalveränderung  
halte ich von jetzt an einen Ausverkauf  
meines ganzen Lagers

### Specialität in Corsets

von den billigsten bis zu den hochfeinsten Sorten  
und offerire dieselben zu außergewöhnlich billigen  
Preisen.

8491

**S. Winter Nachf.,**  
Langgasse 37, Ecke der Goldgasse.

## Die höchsten Preise

für einzelne Bücher und ganze Bibliotheken zahlt das  
größte Antiquariat am Platz 7933

**Keppel & Müller, 45 Kirchgasse 45.**

## M. Kiehm,

Häuserg. 17, Herrenschnieder, Häuserg. 17,  
lehlt sich im Anfertigen von Herren- und Knaben-An-  
zügen unter Garantie, ebenso im Ausbessern, Reinigen u. Bünden.

## Zur Selbstanfertigung empfohlen:

**Leinen** in allen Breiten,  
**Madapolam, Hemdentuche, Cretonne,**  
**Piqué, Barchend, Croisé,**  
**gestreiften Satin** von 60 Pfg. an,  
**reinwollene Flanelle** in allen Farben  
zu billigen Preisen,

8408

**Damast, Brocart, Satin etc.,**  
Schweizer Stickereien und Spitzen,  
Madeira-Handstickereien von 45 Pfg. per Meter an.

## Geschwister Strauss,

Specialität: Damen- und Kinderwäsche,  
kleine Burgstrasse 6 im „Cölnischen Hof“.

## Elise Collette,

Oranienstrasse 4. **Modistin**, Oranienstrasse 4,  
empfiehlt sich im Waschen und Färben aller Arten Schmuckfedern,  
sowie Kräuseln der Federn in feinster Ausführung.  
Waschen und Färben von Spitzen.

No. 4 Oranienstrasse No. 4.

## Ein sehr gutes Pianino

zu vermieten Wallmühlstrasse 27, Parterre.

Unter Allerhöchstem Protectorate

Ihrer Majestät der Kaiserin Königin Augusta.

GROSSE

## Kölner Geld-Lotterie

der Internationalen Gartenbau-Gesellschaft.

Ziehung  
unwiderruflich am 28. November 1888.

Loose à 1 Mark

empfiehlt und versendet das mit dem alleinigen Vertrieb  
der Loose betraute Bankhaus

Carl Heintze, Berlin W., Unter den Linden 3.

## Baargewinne:

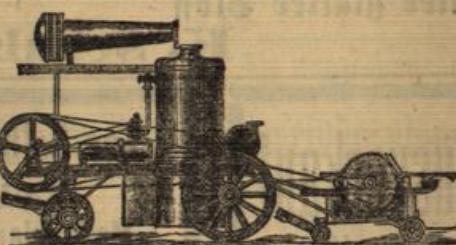
1 à 15,000	= 15,000	Mk.
1 à 5,000	= 5,000	"
1 à 4,000	= 4,000	"
1 à 3,000	= 3,000	"
1 à 1,500	= 1,500	"
2 à 500	= 1,000	"
10 à 200	= 2,000	"
15 à 100	= 1,500	"
30 à 50	= 1,500	"
150 à 20	= 3,000	"
1400	Werth-Gew. 22,500	"

Jeder Bestellung sind 20 Pf. für Porto und die Gewinnliste (für Einschreiben  
30 Pf.) beizufügen. 9224

Erstes Wiesbadener transportables und fahrbares Dampf-Pumpwerk,

Holzschneiderei,

Spalterei,



von

Fr. Heim & Cie. Wiesbaden, Comptoir: Dotzheimerstrasse 30/1.  
(Inhaber: Friedrich Heim.)Wir erlauben uns hiermit unser Unternehmen zur recht fleissigen Benutzung unter bekannten  
coulantesten Bedingungen in gef. Erinnerung zu bringen. 5578

**J. C. Kissling,**  
Dambachthal 6a.  
Grosses Lager  
**aller Arten Möbel**  
unter Garantie.

Prima Stearinkerzen,  
Lütsterkerzen, Canalkerzen  
empfiehlt  
6932

Heh. Tremus,  
Drogerie, Goldgasse 2a.

Eine **Schlafzimmer-Einrichtung** (neu), mhd., matt und  
blank, billig zu verkaufen Friedrichstrasse 13. 25290

Ein **Halb-Barock-Sofa** ist billig zu verkaufen  
Wellstrasse 6, Parterre links. 9518

## Geschäfts-Grössnung.

Mit dem heutigen habe ich meine

## Küferei Bahnhofstrasse 6

eröffnet und halte mich zur Ausfertigung aller in dieses Geschäft  
einschlagenden neuen Arbeiten, sowie Reparaturen, des-  
gleichen auch zu allen darin vorkommenden Kellerarbeiten  
bei solider Ausführung und billigen Preisen bestens empfohlen.

**Jacob Heim,**  
6 Bahnhofstrasse 6.

Den Rest Puppen gestelle, Puppenköpfe,  
Läuflinge, angellebte Puppen,  
Schuhe, Strümpfe, Spielwaaren,  
darunter noch gute Sachen, gebe ganz billig ab.  
9458 J. Fischer, Mezzergasse 14, Laden links.

**Liebig's Puddingpulver** zur Herstellung von Puddings *et c.*  
**Liebig's Backmehl** ohne Hefe zu verwenden, zur sofortigen Herstellung von Kuchen, Gebäcken *et c.*  
**Liebig's Pflanzengelée** für Fisch- und Fleisch-Gelées, durchsichtigen Gelees, Eiss *et c.* Man verlange direkt „Liebig“ u. Rezeptbuch.  
 C. Acker, Wilh. Heinr. Birck, F. Blank, Ed. Böhm, W. Braun, Georg Bücher, Heinrich Eifert, Aug. Engel, Aug. Helfferich, Ch. Keiper, J. C. Keiper, F. Kitz, A. H. Linnenkohl, Georg Mades, E. Moebus, F. A. Müller, J. Rapp, J. M. Roth, A. Schirg, Otto Siebert, F. Strasburger, H. J. Viehöver, Ad. Wirth. 248

Preis-  
**Thee Messmer** Courante gratis.  
 B. BADEN & FRANKFURT  
 KAISERL. KONIGL. HOFLIEFERANT.  
 Englische Mischung per Pfd. Mk. 2.80  
 Russische Mischung 3.50  
 und feinere Sorten - neuer Ernte.  
 bei Hrn. A. Schirg, Hofl. u. C. W. Leber, Saalgasse 2.

In frischer Sendung empfehle:

— Cacao, —

van Houten  
 Gaedke      in  $\frac{1}{4}$ ,  $\frac{1}{2}$  und  $\frac{1}{4}$  Pfund-Büchsen.  
 Mertens

Ferner:

**Losen Cacao,**  
 ausgewogen pro Pfund Mk. 2.40, aus den Fabriken von  
 Jordan & Timaeus in Dresden,  
 Joh. Ph. Wagner & Co. in Mainz,  
 sowie die beliebte

**fste. Vanille-Chocolade**

in  $\frac{1}{4}$ ,  $\frac{1}{2}$  und  $\frac{1}{4}$  Pfund-Miegel, pro Pfd. 1 Mk.,  
 und alle feinere Sorten.

**A. H. Linnenkohl,**  
 9527 15 Ellenbogengasse 15.

**Ungarischес Tafelgesäß.**

Bersandt in je 10 Pfd.-Postkölle franco gegen Nachnahme:  
 Pouarden, Enten, Gänse, Suppenhühner zu Mk. 5.60,  
 Puter 6 Mk., frisch geschlachtet, rein geputzt.

Frankl & Co., Werschek (Ungarn).

**Poularden,**  
 Hühner oder Stücke, 10 Pfd. Postkölle, franco 5 Mk., Puter, Enten, fette Gänse Mk. 5.50 franco geg. Nachm., Alles frisch geschlachtet, rein geputzt, in prima Qualität.

Anton Tohr, Werschek (Ungarn)  
 (Gerichtlich eingetragene Firma.)

**Kartoffeln!**

9538

Gelbe und rothe Biscuits treffen dieser Tage wieder einige Waggons ein.

J. C. Bürgener,  
 Hellmundstraße 35.

A. Mosbach,  
 Adlerstraße 12.

Verschiedene Sorten Meßel, einige Centner Reinnetten, kumpf- und centnerweise, Wiesenbirnen per Pfd. 5 Pf., Rüsse 100 Stück 30 Pf. bei Fritz Weck, Frankenstraße 4. 9002

Meßel zu haben Herrnmußlgasse 9.

9478

Der bekannte **Chinesische Thee** von  
 Van Veen & Co., Hoflieferanten, Amsterdam,  
 ist in Wiesbaden allein zu haben bei  
 (K. acto 379/6) **Georg Bücher**, 56  
 Friedrich- und Wilhelmstraße-Ecke.

**Das beste Cacao-Pulver**

unerreich  
 in feinstem Aroma und kräftigem Geschmack



per  $\frac{1}{4}$   $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{4}$  Pfd.-Büchse

Mk. 3. — 1.55 — .80.

Zu haben in Wiesbaden und Biebrich in allen besseren Delicatessen- und Colonialwaren-Geschäften. 2442

**Dr. med. Lahmann's diätet. Nährmittel**



**Nährsalz-Cacao-Pulver**,

leicht löslich, ohne schädliche Alkalien (Soda, Potasche), per Pfund 3 M.

**Nährsalz-Chocolade**,

Sort. leicht verdaulich, höchst Nährwertig, gewöhnl. Chocolade vorzuziehen, Blutarmen und schwächlichen Personen besond. empfohlen; per Pfd. 1.60 u. 2 M.

**Vegetabile-(Pflanz.) Milch**,

Kindernährmittel (kein Mehl-Präparat) macht, vermischt mit Kuhmilch, letztere für Säuglinge verdaulich. Viele dankbare Anerkennungs-Schreiben. Per Büchse 1.80 M.

**Pflanzen-Nährsalz-Extract**

enthalt die für die Blutbildung so nötigen Nährsalze, per Topf 1.70 M.

Alleinige Fabrikanten **Hewel & Veithen, Köln a. Rh.**,

Chocoladen-Fabrik.

Man verlange und ersehe Nähres aus Gratis-Broschüre.

Niederlage in Wiesbaden bei **H. J. Viehöver**, Marktstrasse 23. (K. acto 175/10) 59

Alle Sorten Winter-Meßel sind centner- auch kumpfweise, per Kumpf 25 und 30 Pf. zu haben Saalgasse 26.

# Praktisches Weihnachts-Geschenk!

Mehrere Hundert der schönsten, fertigen

## Herren-Schlafröcke,

vom **einfachsten** bis zum **elegantesten** Genre und schon von **Mk. 10.-** anfangend, empfehlen

277 **Gebrüder Süss, am Kranzplatz.**

### ■ Gänzlicher Ausverkauf ■

**Spanischer Fichus** zu Spottpreisen,

zu **Weihnachts-Geschenken** sehr geeignet.

**Corsettes** la Qualität **unter Fabrikpreisen.**

**M. Marchand,**  
31 Langgasse 31.

9893

## Jean Reuf, Schneidermeister,

Schwalbacherstrasse 12, Parterre (kein Laden).

## Anfertigung feiner Herren-Garderobe nach Maass.

**Schnellste und reelle Bedienung.**

**Feinste Winter-Paletots** schon von **50 Mk.** an.

“ “ **Anzüge** “ “ **48** “ “

“ “ **Garantie für guten Sitz.** “ “

**Grosse Auswahl in modernen Stoffen deutschen und englischen Fabrikats.**

9853

Dieser Tage grössere Sendung eingetroffen.

**Frau F. Heinzerling**, Kapellenstraße 2, empfiehlt in reicher Auswahl durch Ersparnis der Ladenmiete zu äußerst billigen Preisen:

Escharpes, Theatertücher, Kapotten, Chenille-Boas, leinene Taschentücher, seid. Hals- u. Taschentücher,

fertige Schürzen, Häkelarbeiten, gez. Tischläufer, Theedecken, Tabletten etc.

**Musterlager** in fertigen **Damen- u. Herren-Hemden** und ganzer Ausstattung aus einer bestrenommirten Bielefelder Wäsche-Fabrik zu **Original-Fabrikpreisen.** 9230

Alle Schuhmacherarbeiten in solider Ausführung zu äußerst billigsten Preisen empfiehlt

**Ringsdorff**, Schuhmacher, Ellenbogengasse 6.

**Sagdwästen**, Damen-Jacken, Kinder-Jacken, Strümpfe, Unterhosen, Unterröcke, Kinderkleidchen, Hals- und Kopftücher, Kapuzen, Barchent, Hemden für Herren u. Frauen, Handschuhe, gestrickte, für Kinder und Damen (besonders machen aufmerksam auf einen Posten reinwollener Kleiderreste zu sehr billigen Preisen) empfiehlt

**Elise Grünwald**, Kurzwaren-Geschäft, Taunusstraße 26. 9337

**Special-Heilanstalt für Morphiumkranke.**

**Dr. med. Constantin Schmidt**, Villa Panorama. 9394

*Aller Neuheiten*  
*in enormer Auswahl*  
**Filzhüte**  
*vom billigsten bis*  
*hochfeinsten Genre.*

**J. G. Gassmann & Comp.**

Wilhelmstrasse 42a, 7907  
 Ecke der grossen Burgstrasse.



**Zum Schutz**

gegen

**Kälte**

empfehle:

**Wollene Unterziehzeuge**

für Damen, Herren und Kinder, auch nach

**System Professor Jäger, aber**  
**bedeutend billiger**

als die mit dem Jäger'schen Stempel und

**garantire ich für reine Wolle,**

da ich nur von den renommiertesten Stuttgarter Fabrikanten beziehe.

**Normal-Herren-Unterjacket** Mk. 3.50,

**Normal-Herren-Unterhemden** " 3.50,

**Normal-Damen-Unterjacket** " 3.—.

Ferner in allen Größen vorrätig:

**Barchent-Hemden** von Mk. 1.25 an.

**Barchent-Beinkleider für Damen** " 1.25

**Barchent-Beinkleider für Kinder** " 0.50

**Barchent-Unterröcke für Damen** " 1.50

**Barchent-Unterröcke für Kinder** " 0.60

Gleichzeitig empfehle

**Handschuhe, Pulswärmer, Gamaschen**

zu bekannten billigen Preisen bei bester Qualität.

**Carl Claes,**

Bahnhofstrasse 5,

Strumpf-, Wollwaren und Tricotagen. 8990



**= Atelier-Stoffleien =**

das Stück 5 Mk.

C. Schellenberg, Goldgasse 4.

Alle Sorten Stühle werden billig geslochsen, poliert und reparirt. A. May, Stuhlmacher, Mauergasse 8. 7691

8717

Michelsberg **H. Schmitz,** Michelsberg  
 4.

Wiesbadens beste und billigste Einkaufsquellen  
**praktischer Weihnachts-Geschenke.**

Durch Überfüllung meines Waarenlagers habe ich mich entschlossen, sämtliche Artikel mit dem denkbar kleinsten Nutzen abzugeben; es lohnt sich daher jetzt schon für jeden Käufer, seinen Weihnachtsbedarf bei mir zu entnehmen. Nachstehend lasse ein Preisvergleichsblatt einzelner Artikel folgen und wird beim Einkauf bei mir sich Jeder von der tadellosen Güte und Billigkeit meiner Waaren überzeugen.

**Für Damen:**

30 Stück doppelbreite schwere Winter-Kleiderstoffe  
 in allen Farben per Meter Mk. 1.—

1	reinwoll., schwarzes Cashmir-Kleid	zu Mk. 6.— u. 8.—
1	uni Wollstoff-Kleid in allen Farben	" 4.— 5.—
1	uni Wollstoff-Kleid mit Plüsches-Besatz	" 6.— 7.—
1	uni Wollstoff-Kleid mit gestreiftem Sammels-Besatz	6.50 7.50
1	carrieses Wollstoff-Kleid, reizende Farben	" 3.50 4.—
1	gestr. Wollstoff-Kleid, neue Streifen	" 5.— 6.—
1	Lama-Kleid, einfarbig und gestreift	" 4.50 5.—
1	waschästes Cattun-Kleid, prachtwolle Muster	2.50 3.—
1	waschästes Blanddruck-Kleid	" 2.40 2.80
1	waschästes Baumwollzeug-Kleid bester Qualität	3.80 4.50
1	fertiger oder Stoff zu einem Unterrock	" 1.80 2.—
1	Cattun-Schürze mit Borden	" 40 50
6	gute Handtücher	" 1.30 1.50
1	Bettdecke oder 1 Biberbettituch	" 2.— 2.50
1	weißes Damenhemd aus schwerem Creton	1.50 1.80
1	bunt. Damenhemd aus bwmwll. Flanell	" 1.40 1.60
1	große Taschentücher mit bunt. Rand	" 1.— 1.20
1	groß. seid. Damentuch in schön. Farben	" 50 60
1	Damen-Nachtjacke	" 1.50 1.70
1	Damen-Unterhose	" 1.20 1.50
1	große Tischdecke	" 1.80 2.—
20	Dutzend schwere Winter-Tricot-Täillen in allen Farben	3.— 3.50
1	große Steppdecke in prachtv. Muster	" 5.— 5.50

**Für Herren:**

Stoff zu einer schweren Burglin-Hose	zu Mk. 4.— u. 5.—
Stoff zu einem vollständigen Burglin-Anzug in großartiger Auswahl	" 12.— 14.—
Stoff zu einem vollst. Knaben-Anzug	" 5.— 7.—
1 Herrn-Jagdweste, vollständig groß	" 2.50 3.—
1 gestr. bwmwll. Flanell-Herrnhemd	" 1.40 1.60
1 weißes Herrnhemd mit Leinen-Einsatz	" 2.50 3.—
6 weiße oder bunte Taschentücher	" 1.50 1.80
1 weiße reinleinen Umlegkragen	" 1.50 1.80
1 große Herrn-Unterhose	" 1.— 1.20
1 große Herrn-Unterjacke	" 1.— 1.20
1 großes seidenes Herrntuch	" 80 1.—
Schwarze u. farb. Schläps, große Auswahl	" 30 40

Es befinden sich noch eine Menge Artikel auf Lager, welche nicht aufgeführt sind und sehr billig abgegeben werden.

**H. Schmitz,**

4 Michelsberg 4.

# Schian & C°

Puppen-Manufaktur & Spielwaaren-Magazin,  
3 Webergasse 3.

## Alle Neuheiten

in

## Puppen & Puppen-Artikel,

Kleider, Wäsche, Mäntel, Hüte, Handschuhe etc.  
sind eingetroffen und bieten wir in dieser Branche  
die grösste Auswahl am hiesigen Platze.

Auf eine Partie

### Gelenkpuppen,

schöne, grosse Waare, sehr preiswerth,  
machen wir ganz besonders aufmerksam.

Ausserdem empfehlen wir uns zur  
Anfertigung v. Puppen-Garderobe,  
Puppen-Ausstattungen etc.

Nur die reellsten, besten Waaren zu den  
billigsten Preisen. 9165

Puppen-Reparaturen jeder Art sofort.

### Reparaturen von Piano's und Flügeln, Stimmungen

7406

übernimmt **Hugo Smith**, Instrumentenmacher,  
Rheinstrasse 31. Bestellungen in der Pianoforte-  
Handlung von **Carl Wolff**, Rheinstrasse 31, erbeten.

Solide und beste Ausführung garantiert.

## Für Raucher

empfiehlt eine ausgezeichnete **Habana-Ausischuh-Cigarre**  
per 100 Stück 5 Mf. 50 Pf. und Proben 7 Stück 40 Pf.  
8859

**Carl Götz**, Webergasse 22.

### „Figaro“,

reine Havana-Cigarre, vorzügliche Qualität, per  
100 Stück 7 Mark 20 Pf. 8273

**A. F. Knefeli**, Langgasse 45.

### Die noch vorrätigen steinernen Töpfe, Krüge und Schüsseln

zu Einkaufspreisen

9485

**Häfnergasse 16.**

Eine gut erhaltene Zither billig zu verkaufen. Näh. Exped. 9506  
Webergasse 52 wird altes Schuhwerk zu kaufen  
gesucht. Häuser.

Bleichstraße 19 ist eine neue Federrolle mit Boden  
zu verkaufen. 6627

**Einmachfässer** in allen Größen noch sehr billig zu  
haben Adlerstraße 33.

## Restaurant „Deutsches Reich“

5 Rheinbahnstrasse 5.

Mittagessen von 80 Pf. an.

Restauration nach der Karte zu jeder Tageszeit.  
**Culmbacher** und **Frankfurter Bier** (Essighaus).

Reine, gute Weine

per Glas und Flasche.

Hochachtungsvoll

9427 **C. Wintermeyer.**

## Charcuterie Berger, Tannusstraße No. 39,

empfiehlt seinen anerkannten fräftigen Mittagstisch à 1 Mf.  
und höher in und außer dem Hause. 9390

## 1 Schachtstraße 1.

Nur noch einige Tage dauert das große **Preistegeln**,  
wozu freundlichst einladet Achtungsvoll  
8849 **Jean Huber**, Gastwirth, zur „Burg Nassau“.

**10 Pf.** Täglich süßer Apfelmost **10 Pf.**  
per Schoppen  
212 **Ferd. Müller**, Friedrichstraße 8.

## Empfehle :

Machener Printen, Offenbacher Pfesserfüsse,  
Braunschweiger Souigkeiten, Nürnberger Leb-  
kuchen und Blättchen in Auswahl.

Aufträge für Weihnachten übernimmt  
9026 **E. Rudolph**, Tannusstraße 51.

**Nur 4 Mark**  
 **schwere Waldhasen!**  
Achtungsvoll  
8339 **K. Kohl**, 2 Ellenbogengasse 2.

## Echte Frankfurter Würstchen

per Stück **15 Pf.**, sowie **Mettwurst** bei  
5270 **Carl Schramm**, Friedrichstrasse 45.

Ia Cervelatwurst per Pf. 1 Mf. 20 Pf.,  
Schinken ohne Knochen per Pf. 1 Mf.,  
Frankfurter Würstchen per Stück 15 u. 17 Pf.,  
Wiener Würstchen per Paar 18 Pf.  
empfiehlt

**L. Behrens**, Langgasse 5. 9425

**Schlagrahm** per Schoppen 60 Pf. (1/2 Liter),  
fertig geschlagen 80 Pf., führen  
Rahm 40 Pf., saureren Rahm  
50 Pf. stets in jedem Quantum vorrätig bei **E. Bargstedt**,  
Saulbrunnenstraße 7, Eingang durch die Thorfahrt. 6941

## Guter Mittagstisch

in und außer dem Hause zu haben bei **Frau Kuhl**, Tannus-  
straße 47. (Im Hause nur für Damen.)

*Keine Hülfe  
für Brustkränke giebt es  
wenn sich der Leidende  
zu spät nach Rettung  
umsieht.*

Wer an Schwindfurcht,  
Auszehrung, Asthma (Asthemot),  
Lufttröhrenkatarrh, Spitzenaffectionen,  
Bronchial- und Kehlkopf-  
katarrh etc. leidet, trinke den Abzug der  
Pflanze *Nomeriana*, welche sehr in  
Päckchen à Mk. 1.— bei **Ernst Weidemann**  
in Liebenburg am Hars erthältlich ist.

Wer sich vorher über die grossartigen  
und überraschenden Erfolge dieser Pflanze, über  
die ärztlichen Ausserungen und Empfehlungen,  
über die dem Importeur gewordenen Auszeich-  
nungen informiren will, verlangt abends selbst  
gratis und franco die über die Pflanze  
handelnde Broschüre.

**Depôt bei Herrn Ed. Weygandt,**  
Wiesbaden, Kirchgasse 18.

zu haben in Dosen  
à Mk. 1 u. Mk. 3 bei  
**H. J. Viehhoever,**  
Drogerie, Wiesbaden,  
Benzin für vielen  
Bedürftig. lt. vielen  
Zeugnissen.

**Sicherste Vertilgung**  
von  
**Ratten**  
und  
**Mäusen**  
nur durch  
**Sculein**,  
unbeschädlich f. Menschen  
und Haustiere.  
Nur leicht mit obiger Schutzmarke!

Niederlagen zu er-  
richten gefügt von  
General-Agentur  
**C. Reischmann,**  
3. **Dir. Dr. C. Reischmann,**  
Wiesbaden i. M. (g. u.)  
60

(S. 99)

## Heerlein & Momberger,

Röderstrasse 30, Kapellenstrasse 18,

**Holz- und Kohlenhandlung,**  
= Lagerplatz an der Gasfabrik, =

empfiehlt für den Winterbedarf alle Sorten Kohlen für jede Feuerungs-Anlage. Besonders Anthracit- und Flamm-  
kohlen von der Kohlscheider Vereinigungs-Gesellschaft,  
"Roddergrube" Braunkohlen-Briquettes, Marie G. R.,  
Steinkohlen-Briquettes, Holzkohlen und Lohkuchen,  
Buchen- und Tannen-Scheitholz, ganz, geschnitten und  
gehakt, Anzündeholz, alle Artikel in jedem Quantum. Bei  
Abnahme von ganzen Waggons, deren Anfuhr mit besorgt wird,  
billigste Preise.

4598

Alle Arten

## Kohlen

in nur bester Qualität und zu den billigsten Preisen,  
ebenso Anzündeholz und Lohkuchen  
empfehlen

## Georg Wallenfels & Comp.

Bestellungen werden entgegengenommen im **Comptoir**  
Goldgasse 20; bei Herrn **Wilh. Becker**, Langgasse 33,  
Wörthstrasse 6 und **Nicolasstrasse 25**, Parterre.

**Lagerplatz:** 9421  
Ecke der Nicolasstrasse und Albrechtstrasse.

## Kohlen, Coaks, Briquettes u. Holz

in allen Sorten empfiehlt

**O. Wenzel, Adolphstrasse 3,**  
Vertreter von "Kohlscheid".

## Ruhrkohlen,

stückreiche Ware, per Fuhr 20 Ctr. über die Stadtwaage, franco  
Haus Wiesbaden gegen Baarzahlung 15 Mark, **Ruhrkohlen**  
20 Mark empfiehlt

8903 **A. Eschbächer, Biebrich.**

## Brennholz

in Klastrern und per Centner, **Buchenscheitchen** per Centner  
1 Mk. 20 Pf., **Kiefern-Anmachholz** per Centner 1 Mk. 60 Pf.  
Bestellungen können gemacht werden **Adelhaidstrasse 9**,  
Gartenhaus, Parterre.

## Sprenger's Latrinen-Abfuhr.

Anmelbungen zur Abfuhr werden bei Herrn **P. Hahn**,  
Kirchgasse 51, entgegengenommen.

1424

Ein guterhaltener, gemauerter **Kochherd** nebst großem Kupfer-  
schiff und Steinen zu verkaufen **Friedrichstrasse 43**.

8351

Ein schöner, großer **Regulirofen** abzugeben. **Näh. Exped.** 8585

## Sicherheits-Oel



vollständig wasserhell, geruchlos und sehr sparsam brennend, auf  
jeder Petroleumlampe und zu jedem Dochte verwendbar, 56° Ent-  
flammungspunkt, alle anderen Leuchtöle an Ausgiebigkeit und  
Leuchtkraft übertreffend, empfehlen

**A. Schirg**, Hofl., Schillerpl.  
**F. Strasburger**, Kirchg. 12.  
**Joh. Rapp**, Goldgasse 2.  
**F. Blank**, Bahnhofstrasse.  
**C. W. Bender**, Stiftstrasse.  
**G. Mades**, Rheinstraße 36.  
**F. Klitz**, Ecke der Nöder-  
und Launusstraße.  
**P. Hendrich**, Dambachthal.  
**W. Braun**, Moritzstraße 21.  
**J. Muth**, Karlstraße 2.

Verkaufspreis: 32 Pfennig das Liter.

Man hütte sich vor ähnlichen zum Theil viel geringwerthigeren  
Oelen und achte daher genau auf vorstehende Verkaufsfirmen. 121

## Baumpfähle

9215

billig bei **L. Debus**, Hellmundstrasse 43, Hrh.

Ein **Pianino** (fast neu, kreuzförmig) von Dörner in Stuttgart  
ist zu verkaufen Kirchgasse 21, III. 7415

Neue **Betten** schon von 45 Mk. an und **Kanape's**, auch  
gegen pünktliche **Ratezahlung** zu haben bei  
18466 **A. Leicher**, Tappezirer, Adelhaidstrasse 42.

Gebrauchte **Mahagoni-, Nussbaum-**  
**und lackierte Bettstellen mit Sprung-**  
**rahme, Matratze und Stiel, 2 Wasch-**  
**Kommoden u. Schreibtisch** billig zu ver-

Eine **Speerei-Ladeneinrichtung** ist billig zu ver-  
kaufen **Manergasse 15.** 9039



## Enid.

Roman von Martin Bauer.

(46. Forts.)

Man war es wenig gewöhnt, in dem stillen Schlosse die Besucher der Herrschaft zu Fuß ankommen zu sehen, aber die junge Dame, die da, den schmugigen, langen Bengel hinter sich, in die große Halle eintrat, von deren Wänden herab unzählige Hirschgeweihe das Jagdglück und die stähnliche Hand längst verstorbenen Wallroden's rühmten, hatte doch das gewisse undefinierbare Etwas an sich, das überall den Respect erzwingt, der unten aufwartende Diener empfing sie mit der denkbar größten Devotion. Sie zog ein kleines Kärtchen aus der Tasche und gab es dem Diener mit der lakonischen Weisung:

„Für die Frau Gräfin.“

Raum um Secunden später flog Enid, leicht wie eine Sommerwolke, in ihrem duftigen, bauschigen Gewande die Treppe hinab, um in der großen Halle drunter der daselbst Harrenden mit jugendlichem Ungezügeln um den Hals zu fallen.

„Käthe, einzige Käthe, Du bist es wirklich!“

Fräulein Katharina von Mollwitz war ganz die resolute junge Dame, die sie schon in der Pension zu werden versprach; nach den ersten stürmischen Begrüßungen suchte sie Klarheit in die Situation zu bringen.

„Also Du bist noch ganz meine alte Nidda,“ sagte sie sehr befriedigt, „ich hatte nicht umsonst auf Dich gerechnet; Du mußt nämlich wissen: ich brauche Rath und Hilfe, Jemanden, der fest zu mir steht, das wirst Du jetzt ihm, und somit ist Alles gut.“

Sie sah sich nach dem Führer um, aber er war bereits verschwunden, der Diener hatte ihn abgelohnt und stand jetzt, das einzige Käfferchen in der Hand wiegend, weiterer Befehle gewartig.

Enid wußte, daß es auf einen Befehl ihrerseits ankam, sie zögerte ein Weilchen — sie war wirklich selbst fast wie ein Gast in ihrem eigenen Hause — dann sagte sie mit einer gewissen Haft, die ihre innere Unsicherheit verbargen sollte:

„Sprechen Sie mit Frau Mertens, sie weiß am besten Befehl und wird die nötigen Anordnungen treffen. Komm' Käthe, mit auf mein Zimmer, dort mußt Du vorläufig versuchen, es Dir bequem zu machen.“

Sie zog Käthe's Hand durch ihren Arm, und dann gingen die beiden jugendlichen Gestalten neben einander die Treppe hinan, wobei Käthe's zierlicher Wuchs sich nur schwer neben Enid's schlanker Größe behauptete.

In dem Elterzimmer angelangt — in dem die bunten Seidenknäuel, durch Enid's hastiges Aufspringen heruntergeworfen, am Fußboden durcheinander lagen — warf Käthe hastig Hut und Mantel auf den nächsten, besten Sessel, und Enid thut die Frage, die ihr vom ersten Moment an auf den Lippen schwiebte.

„Was hat Das zu bedeuten, Käthe, woher kommst Du so plötzlich und — allein?“

„Ich bin durchgebrannt,“ sagte Käthe lakonisch mit zusammengepreßten Lippen, und dann stieg es wie ein schmerzlicher Seufzer aus den tiefsten Tiefen ihres Herzens heraus, sie barg den Kopf an Enid's Schulter und brach plötzlich in ein so leidenschaftliches Weinen aus, daß diese erschrocken kein Wort des Trostes fand und nur leise schmeichelnd mit der Hand über den krausen braunen Schädel strich.

Käthe weinte lange, tief und schmerzlich, dann hob sie den Kopf, trocknete die Thränen und sagte, tief Atem holend:

„So, das that gut, und jetzt bin ich mit der ganzen unglückseligen Geschichte fertig und will gewiß keine einzige Thräne mehr darüber vergießen. Sie ist es nicht wert, die Menschen sind es nicht wert, die uns die Thränen erpressen, ich weine nicht mehr, ich bin fertig mit der ganzen dummen Angelegenheit für jetzt und für alle Zeit.“

Sie hob den Kopf, der Schmerz war aus den hübschen braunen Augen verschwunden, es blitzte schon wieder wie Zorn darin, Käthe war die alte, die Thränen als ihrer unwürdige,

kindische Schwäche verdamte, ja, sie lächelte schon wieder ein ganz klein wenig — es war wie die Sonne, die durch finstere Wolken bricht — und zog Enid auf einen Stuhl.

Aber nicht dort am Fenster, wo Du gewöhnlich zu sitzen pflegst, wie mir die ganze Umgebung verräth, dort ist es mir zu hell, und ich bin keine Lichtelfe wie Du, ich ziehe ein gewisses Dämmerlicht, ein romantisches clair obscur, bei Weitem vor, es plaudert sich da besser, namentlich wenn man befrüchten muß, bei seinen Erzählungen schamrot zu werden, und das ist, glaube ich, mein Fall. In der Kammerdecke wird es sich vorzüglich plaudern, komm', Schatz.“

Sie nahmen in den bequemen Sesseln Platz, die, wie Käthe behauptete, für die Dämmerstunde wie geschaffen waren, sie stemmte die kleinen Füße gegen das Kamingitter, betrachtete ihre zierliche Frisur sehr nachdenklich, als gäbe es da irgend eine wichtige Entdeckung zu machen, dann schüttelte sie mit dem Kopfe, wie sie es einstens gethan, aber der dicke, braune Kopf machte diese Bewegung nicht mehr mit, er war auf kleidsame Weise am Hinterkopf mit einem Korallenkamm aufgesteckt.

„O, Nidda, Nidda, was für eine grenzenlose Thörin bin ich gewesen, mache Dich auf etwas recht Dummes gefaßt, so dumm wird es immer noch nicht sein als die Geschichte, die Du von mir zu hören bekommst, ich — und Nidda, ich glaube, das ist das Schlimmste, was einem vernünftigen Menschen passieren kann — ich schäme mich vor mir selbst.“

Enid lächelte, dasselbe gütige Lächeln, das sie schon vor Jahren für Käthe's kleine Excentricitäten hatte.

„Nun heraus, Käthe, mit der entsetzlich dummen Geschichte, erleichtere Dein gepreßtes Herz und spanne mich nicht länger unnöthiger Weise auf die Folter, es läßt sich so vielversprechend an, ich bin außerordentlich gespannt.“

„O, Enid!“ rief Käthe, eine Welt von Vorwurf in der Stimme, „Du kannst noch scherzen, und ich bin so unglücklich.“

„Bist Du das wirklich, Engelchen,“ lächelte Enid, „Du scheinst mir doch aber schon wieder so leidlich getrostet.“

„Ich habe ein leichtsinniges Temperament,“ seufzte Käthe resignirt, die Hände im Schoß gefaßt.

„Nun, ich will raten,“ sagte Enid gutmütig, „das Erzählen wird Dir ersichtlich zu schwer. Du hast Dich mit Hans Ulrich überworfen, bist auf und davon, um ihn für irgend ein schwer wiegendes Verbrechen zu bestrafen, das nur in Deiner Einbildung besteht, und morgen kommt er voraussichtlich nach, holt die kleine Braut im Triumphe ab —“

„Das sollte er nur wagen,“ fuhr Käthe auf. „Ach nein, Nidda, es ist viel schlimmer als Du denkst, auf das Rechte kommst Du doch nicht. Zwischen mir und Hans Ulrich ist es zu Ende für ewige Zeiten, ich habe unsere Verlobung gelöst; mein Vormund wird natürlich wütend sein, denn die ganze Verlobung war, wie ich die Sache jetzt ansche, sein Werk, wofür wäre ich denn eine gute Partie? Und so komme ich zu Dir, weil Du der einzige Mensch auf Gottes weiter Erde bist, wo die arme, reiche Käthe glaubt, etwas wahre, aufrichtige Liebe finden zu können. Eine Liebe, die unabhängig ist von dem Goldgrund, auf dem Käthe Mollwitz unglücklicher Weise steht. Habe ich mich darin verrechnet, Nidda?“

„Das hast Du nicht,“ sagte Enid sehr ernst, „Du weißt, ich bin nicht wandelbar in meinen Neigungen, wem einmal mein Herz gehört, der behält es so lange er selbst es haben mag. Aber, Kind, eine Verlobung schlicht und löst man nicht zum Scherz, Du mußtest einen ernsten Grund haben, der Dich mit Deinem Bräutigam brechen ließ.“

Der Grund war, denke ich, ernst genug,“ nickte Käthe, oder meinst Du, daß irgend eine Braut duldsam genug sei, sich nur als lästige, leider nicht abzuschüttende Zugabe zu ihren Hunderttausenden anzusehen zu lassen?“

(Forts. f.)

# 2. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

Nr. 277.

Samstag den 24. November

1888.

## Lokales und Provinzielles.

\* **Cur-Verein.** Heute Samstag den 24. November Abends 8½ Uhr findet im „Schützenhof“ daher eine Vorstands-Sitzung des „Cur-Verein“ statt.

\* **Der „Bitter-Verein“** arrangiert zur Nachfeier seines Stiftungsfestes morgen Sonntag einen Ausflug auf den Wartthurm und lädt seine Mitglieder und Freunde zu demselben ein. Für Unterhaltung sei bestens Sorge getragen.

\* **Fußball-Wettspiel.** Heute Nachmittag 2½ Uhr wird der hiesige „Fußball-Club“ mit einer Schule von Heidelberg auf dem Exerzierplatz (Schiersteinerweg) ein Wettspiel veranstalten, worauf wir die Freunde dieses Spiels hiermit ganz besonders hinweisen möchten.

-o- **Das Kölner Volkstheater** trägt auch der „kleinen Welt“ Rechnung, wie seine am Mittwoch Nachmittag stattgehabte Kinder-Vorstellung bewies. In hellen Scharen war dieselbe herbeigeströmt und füllte den „Wuventempel“ bis auf den letzten Platz, in Ungeduld der Dinge harrend, die da kommen sollten. Die Direction wußte mit der Banturposse „Die Zaubertrüse“ die gespannte Aufmerksamkeit des jugendlichen Publikums. Selbstverständlich war es auch hier wieder „Häneschen“, welchem die Hauptrolle zufiel. Mit der Befreiung der von einem bösen Janover entführten und, weil sie ihn verachtete, in ein Krotobol verwandelten Prinzessin lieferte er den „schlagenden“ Beweis, daß ein unerschrockener Mensch alle Hindernisse, selbst „wilde Thiere“, bei der Ausführung seines ernsten Willens überwinden kann. „Häneschen“ erregte mit seinen treffenden Wügen stets jubelnde Heiterkeit. Trotzdem die Vorstellung 1½ Stunde währte, kam der schaunütigen Menge das Ende noch viel zu früh. — Die Kinder-Vorstellungen werden regelmäßig stattfinden und zwar die nächste heute Nachmittag.

**KB Collecte.** Seitens des Herrn Oberpräsidenten zu Kassel ist genehmigt worden, daß der evangelische Kirchenvorstand zu Limburg behufs Beschaffung von Mitteln zur Errichtung eines evangelischen Vereinshauses höchstens bis zum 1. April 1. Js. eine einmalige Sammlung freiwilliger Beiträge bei den evangelischen Einwohnern des Regierungsbezirks Wiesbaden durch polizeilich legitimirte Collectanten veranstalten darf.

**HK Die von dem Reichs-Postamt** der Handelskammer mitgetheilte Statistik der deutschen Reichs-Post- und Telegraphen-Verwaltung für das Kalenderjahr 1887 liegt auf deren Bureau zur Einsicht offen. Die Gesamt-Einnahmen betragen 189,981,092 Ml. gegen 179,883,964 Ml. im Vorjahr, die Gesamt-Ausgaben 163,600,449 Ml. gegen 156,308,120 Ml. im Vorjahr, der Überschuss hiernach 26,380,643 Ml. gegen 23,545,844 Ml. im Vorjahr.

= **Hufbeschlagschule.** An der Hufbeschlagschule zu Wiesbaden beginnt am 19. Januar 1889 der vierte theoretisch-praktische Lehrkursus, welcher sich auf die Dauer von drei Monaten erstreckt. Es können nur acht Schmiedegesellen des Regierungsbezirks Wiesbaden aufgenommen werden, die sich durch behördliche Atteste über fittliches Betragen und zurückgelegte Lehreitit legitimiren und eine Aufnahme-Prüfung bestehen. Letztere erstreckt sich auf die praktische Fertigkeiten beim Beschlag, sowie auf die in einer guten Volkschule zu erwerbenden Elementarkenntnisse. Die aufgenommenen Schmiedegesellen haben ein Unterrichts-Honorar nicht zu entrichten. Die Anstalt besitzt die Berechtigung, auf Grund einer am Schluß des Curtius abzuhandelnden Prüfung die durch Gesetz vom 18. Juni 1884 vorgeordneten Besitzungszeugnisse für die Ausübung des Hufbeschlags-Gewerbes zu ertheilen. Gejagt um Aufnahme sind nebst den erforderlichen Nachweisen an den Vorsteher der Schule, Herrn Director Michaelis dahier, bis spätestens den 20. December d. Js. einzureichen.

\* **Strassenpresse.** Die Bahnhofstraße von der Louise bis zur Rheinstraße wird wegen der dort stattfindenden Kanalarbeit auf die Dauer dieser Arbeit für den Fuhrverkehr gesperrt.

-o- **Beschwedesel.** Herr Mezgermeister Karl Reuter hat einen Acker im Distrikt „Gersbergewann“ von 55 Ruten für 1900 Ml. an die Herren Biegelebischer Friedrich Rückert und Wihl. Bis hier verläuft.

\* **kleine Notizen.** Se. Königl. Hoheit Prinz Christian von Schleswig-Holstein machte kurz vor seiner Abreise von hier unter Anderem auch mehrere Einkäufe von Parfümerien im Geschäft des fürrlichen Hoffräjers, Herrn William Sulzbach, Spiegelgasse 1.

+ **Siebriech,** 22 Nov. Heute sind die ersten Geräthe für die städtische neue Turnhalle angekommen. Es sind dies bis jetzt drei Recke nebst Zubehör (eiserne Träger, Matrasen etc.). Dieselben wurden von der Firma „Turn- und Feuerwehr-Geräthe-Fabrik Julius Dietrich & Hannak in Chemnitz (Sachsen)“ geliefert. Dass sie vorschriftsmäßig und zweckentsprechend gearbeitet sind, ist bei der soliden Firma als selbstverständlich vorauszusehen gewesen; sympathisch berührte die nette und saubere Ausführung. — Gestern Nachmittag unternahm der hiesige Gewerbe-Verein einen Ausflug nach Eltville zur Besichtigung der weltbekannten Champagnerfabrik des Herrn Mathäus Müller. An der Tour beteiligten sich ungefähr 30 Personen. Die Führung hatte einer der Herren

Chefs freundlichst übernommen. Man war erstaunt über die großartigen Anlagen der Fabrik; besonders bewunderte man das 100 Stück (120,000 Liter) haltende Riesenfäß, sowie die ungeheure Lager an Naturweinen (5000 Stück) und Champagner, auch die Thatsache, daß 12 Arbeiter jeden Tag 120,000 Flaschen mit Schaumwein umzuschütteln haben. Zum Schluße dankte der Vereins-Vorsitzende, Herr Gymnasiالehrer Weishofen, für die Freundlichkeit der Inhaber. Bis zum Aufbruch (6½ Uhr) vergnügte man sich auf's Beste in der Restauration des Herrn Adam Müller. — Heute Nachmittag wurde bei der Dampf-Straßenbahn mit dem Legen der Schienen am Rhein begonnen. Da die Grundarbeiten bis zu den Güterhallen in der Rathausstraße, an denen auch fleißig gearbeitet wird, vorgeschritten sind, so wird das Gleise in 2-3 Tagen bis dahin, also innerhalb der Stadt, vollendet sein. Zur Beförderung von Grind auf der Bahn sind zwei iogenannte Lowry's angekommen.

2. **Geisenheim,** 22. Nov. Bei der heute hier vorgenommenen Wahl eines Abgeordneten für den Kreisstag erhielten Herr Gutsbesitzer Joseph Burges 30, der seitherige Abgeordnete, Herr Bürgermeister-Stellvertreter Franz Schmitt, 5 Stimmen und Herr Schaumweinfabrikant Carl Schulz 1 Stimme. Herr Burges ist somit gewählt.

\* **Langenschwalbach,** 22. Nov. Heute fand die Wahl der Wahlmänner für die bevorstehende Bürgermeisterwahl statt. Von den 184 wahlberechtigten Bürgern gehören 11 zur ersten, 28 zur zweiten und 145 zur dritten Abteilung. Die Wahl erfolgte einstimmig.

\* **Frankfurt,** 22. Nov. Die Jubiläumsfeier der Vothenheimer Huaren nahm gestern Abend im „Hotel Schwan“ mit einer Begrüßung der erschienenen Gäste ihren programmatischen Anfang. Anwesend waren etwa hundert Offiziere, darunter zwei Prinzen von Weimar, General von Hindenb, sowie mehrere fürstliche Persönlichkeiten aus der Umgegend. Nach der Begrüßung fand in den Friedensräumen des genannten Hotels, in welchen ein reichhaltiges festliches Buffet aufgestellt war, ein solennier Commers statt, der die Teilnehmer bis zum neuen Morgen in heiterster Stimmung vereinigt hielt. Im prächtig illuminierten Hofe des „Hotel Schwan“ blies die Minst Retraite. Heute Morgen sind weitere hohe Gäste, so General Freiherr von Löb, hier eingetroffen; der Großherzog von Hessen wird jeden Augenblick erwartet. Fortgesetzt treffen wertvolle Geschenke ein. Heute Vormittag fand die Parade statt, an welche sich um 2½ Uhr das Festbandett im „Schwanen-Hotel“, für welches bis jetzt bereits 100 Teilnehmer angemeldet sind, anschließt. — Dem Commandeur des 1. hessischen Huaren-Regiments No. 18, Major Frhr. v. Bissing, ist anlässlich der heutigen 200-jährigen Stiftungsfeier des Regiments vom König von Italien das Commandeurkreuz des italienischen Kronenordens verliehen worden. König Humbert I. ist seit dem 4. Juni 1872 Chef des Regiments, sein Sohn, der Prinz von Neapel, ist dem Regiment vor Kurzem als Lieutenant à la suite attached. Die Insignien des Ordens wurden Herrn von Bissing heute Vormittag durch den hiesigen italienischen General-Consul überreicht.

## Kunst, Wissenschaft, Literatur.

**R. M. Königliche Schauspiele.** Am Donnerstag gesteht Fr. Raupp vom Coburger Hoftheater ihr Gastspiel als „Beatrice“ in „Viel Lärm um Nichts“ fort und beweist, daß wir uns nicht getäuscht, wenn wir eine vortreffliche und durchgebildete Schauspielerin in ihr vermuteten, und daß es wohl hauptsächlich Besangenheit war, was sie in „Goldfische“ nicht zur vollen Entfaltung ihres Könnens gelangen ließ. Fr. Raupp, die diesmal tadellos kostümiert war und reizend ausfah, spielte die Beatrice mit so viel Liebenswürdigkeit, Schelmerei und Humor, Anmut, Laune und Temperament, sie wußte so fein und vielseitig zu nuancieren, daß es eine Freude war. Ging sie auch manchmal ein wenig zu weit, wir wollen darüber nicht mit ihr rechten. Man muß bedenken, daß die Beatrice wie der Benedick von Shakespeare selbst ein wenig auf die Spitze gestellt sind. Auch ist uns für dies Fach, offen gesagt, eine temperamentvolle Schauspielerin lieber als eine schlafmützige — ja, es wäre zu wünschen, daß manche ihrer hiesigen Collegen und Colleginnen sich in der Beziehung von ihr austechen ließen. — Ihre Achillesferse ist das Organ, das leider wenig anmutend und recht schwach ist. Es ist das wirklich zu bedauern, trotzdem es im Lustspiel erst in zweiter Reihe eine Rolle spielt. Es flingt fast, als ob es krank wäre. Fr. Raupp betrachtete es als Theilnahme für ihr Talent, wenn wir ihr öffentlich den Rath geben, einen hervorragenden Spezialisten (z. B. Moritz Schmidt in Frankfurt) zu consultieren. Es liegt da vielleicht etwas vor, was zu curiren wäre, und wovon die Dame keine Ahnung hat. Wir fürchten fast, daß das Organ für die „Alexandra“ nicht ausreicht und werden sehr erfreut sein, vom Gegenheil überzeugt zu werden. Aber auch ohne dies wäre Fr. Raupp für das eigentliche Lustspielfach — und dafür reichen Stimme und Leidenschaft aus — als ein Gewinn zu betrachten. Die „Alexandra“ und „Aeneas“

liches mühte ja Fr. Führing spielen können, da Fr. Rau (ohne pp) leider hierfür nicht in Betracht kommen kann.

Die Vorstellung war im Ganzen eine recht befriedigende und flotte. Der "Benedict" ist eine Glanz- und Gastrolle des Herrn Beck. Mit außerordentlicher Frische und Verve, voll des liebenswürdigsten Humores, spielte er den witzigen Weiberfeind. Fr. Rau stellte die schwierige und wenig dankbare "Hero" recht anmutig dar. So wie die Herren Neumann ("Prinz") und Neubke ("Claudio") Verse sprechen, kommen sie mir höchst komisch vor. Wenn doch Herr Neumann selbst und die Regie einsehen wollten, daß hier ein ursprüngliches komisches Talent halb vergraben ruht. Wenn man Herrn Neumann doch endlich der Liebhaber entlosten und ihn als Nachwuchs für den immer mehr alternden Herrn Grobecker ganz in's komische Fach überführen wollte! Gelehrten wird es doch einmal, selbst gegen Herrn Neumann's Willen, der durch den Eigensinn, mit dem er sich auf seine Liebhaber stieft — sogar auf die Mortimer's und sonstige klassische Helden — seine eigentliche Carride verjögert. Die alte Geschichte: das Fach, für das sie am wenigsten taugen, wollen die meisten Schauspieler am liebsten spielen, und umgekehrt! Alles an Herrn Neumann weist auf die Komik hin: die corpulente Figur, das volle, joviale Gesicht, der trocken-drollige Ton und Humor — ja, es blüht ihm der Uebermuth förmlich aus den Augen. Wäre ich Intendant, so spielte mir der Herr Neumann in "Viel Lärm um Nichts" nicht den Prinzen, sondern den — Ambrosius! Da man sich aber hier verdammt wenig auf's Entdecken und Ausbilden der Talente versteht, wenn man durch Zufall solche bekommen hat, so wird es wohl beim "Alten" (wörtlich zu nehmen) bleiben. Talent — wie weit es reicht, läßt sich nach so kleinen Rollen noch nicht entscheiden — hat auch Fr. Weiler (Margaretha), entschiedenes Talent zur Lustspielkabhaberin. Da sie künstlerisch noch ganz unges und auch unverbildet ist, so empfehlen wir sie der Fürsorge der Regie, die ihr einmal eine höhere Aufgabe anvertrauen sollte. Aber sie hat noch viel zu lernen — u. A. auch das Schminken und das Toilette machen. Was für einen unglaublichen, großblumigen Sophakostoff hatte man oder hatte sich Fr. Weiler angezogen? Herr Grobecker (Ambrosius) wurde belacht, er brachte auch einzelne Pointen recht gut zur Geltung — aber er war zu sehr der Herr Grobecker, es fehlte ihm das Groteske und Burleske, das diese komischen Shakespeare-Typen unbedingt verlangen, was übrigens auch für die Kostümierung gilt. So wie der berühmte Shakespeare-Illustrator Gilbert diese Gehalten gezeichnet hat, so müssen sie dargestellt werden, und so sah auch Herr Behrge seinen Cyprian auf. Diese Charge könnte der geschätzte Darsteller an den allerersten Bühnen Deutschlands spielen. Die Herren Koch (Don Juan), Rudolph (Leonato) und Rathmann (Franziskus) verdienen rühmliche Erwähnung. Herr Koch, der Schüler des Herren Köch, hatte für den erkrankten Herrn Dornowas, wie rothe Bettel im Theater verlündeten, schnell den alten Antonio übernommen. Wir wollen in Anbetracht dessen unsere Bemerkungen hinunterdrücken. Aber schön war's nicht! 2 Köche können mehr als 1 Koch — 1 Koch aber auch! Auf gut Deutsch: so lange man auf der Bühne noch nicht stehen und gehen kann, so lange soll man keine Nuancen machen wollen, zu denen die Technik nicht ausreicht, sondern sich damit begnügen, seinen Part einfach herunterzusprechen.

Die Gastin, sowie die Darsteller der Hauptrollen wurden vom Publikum mit Hervorruß und Beifall belohnt.

\* **Repertoire-Entwurf des Mainzer Stadttheaters.** Sonntag den 25.: "Carmen". Montag den 26.: "Die schöne Helena". Dienstag den 27.: "Fidelio". Mittwoch den 28.: "Die Jungfrau von Orleans".

\* **Aus der Theaterwelt.** Frau Rosa Keller-Frauenthal, die Heroine des Hoftheaters zu Hannover, früher am Münchener Hoftheater, ist an das Berliner Theater Barnay's engagiert worden. — Das "Leipziger Theater" bringt Anfang nächster Woche "Nora" von Ibsen mit Fräulein Petri in der Hauptrolle zur Aufführung. — Eine neue Operette von Rudolph Dellerer, betitelt: "Capitän Fracassa", ist nahezu fertig, und nur der dritte Akt hat noch der Instrumentation. Die Titelrolle der Novitiat, zu welcher die Herren Bell und Giese ein überaus lustiges Textbuch geleistet haben, ist für Girardi gedacht, und dürfte die Eröffnungs-Aufführung spätestens Anfang Januar 1889 in Wien zu erwarten sein. — Theodor Wachtel, der einst so berühmte Tenorist, der sich in Kassel niedergelassen hatte, verläßt nunmehr die Stadt, um in Frankfurt a. M. seinen Wohnsitz zu nehmen. (Zum wievielen Male? Auch hier in Wiesbaden hat er bekanntlich gewohnt.)

\* **Im Königlichen Theater zu Hannover,** so schreibt man der Fr. B. von dort, wurde am Dienstag "Dagmar", Schauspiel in 4 Akten von Felix Philipp, zum ersten Male aufgeführt und vom Publikum sehr freundlich aufgenommen, freundlicher vielleicht als es das Staußpiel verdient hätte. Die Geschichte, die uns Philipp vorführte, ist etwas frak. unwohlscheinlich und auf hinfälligen Voranschreibungen aufgebaut. Was über das Schauspiel trotzdem über das Allzgewöhnliche erhebt, ist die Gestalt der Dagmar, der Trägerin der Titelrolle. Das ist eine lebens-

wahre Figur, die Interesse erregt und Sympathie verdient. Die Darstellung wie die Inszenierung war vorz trefflich.

\* **Mainz** wird nun auch eine permanente Kunstausstellung erhalten. Bisher haben wir nur einmal im Jahre eine Gemälde-Ausstellung, so wird der "F. B." von dort berichten, welche der hiesige Kunstverein zu veranstalten pflegt. Derselbe hat nun aber eine andere Einrichtung getroffen und ist dem "Kunstverein für das Großherzogthum Hessen" beigetreten, welcher vor etwa anderthalb Jahren von den Städten Darmstadt, Offenbach, Gießen und Worms in's Leben gerufen wurde und in erster Linie die einheimischen Künstler bei Anfängen und Bekleidungen berücksichtigt, außerdem aber auch für die Herstellung und Belebung von Kunstwerken der Malerei und Bildhauerei zur Ausschmückung öffentlicher Bauten und Plätze thätig ist. Um die ständige Kunstausstellung hier möglichst reichhaltig zu gestalten, wird die hiesige Verein sich mit benachbarten großen Kunstvereinen außerhalb des Großherzogthums in Verbindung setzen und so für unser Kunstmünges Publikum einen wirklichen Anziehungspunkt herstellen suchen.

\* **Über den jetzt verstorbenen Gondinet** lesen wir u. A. im "Berl. Börsen-Courier": "Die Leichtigkeit, mit welcher Gondinet entwarf und niederschrieb, ist fabelhaft. Er war im Stande, innerhalb einer Woche einen dreialtigen, im Dialog songfältig gefeierte Schwank zu Papier zu bringen. Bei einem seiner Stücke, das im Palais Royal in Scene ging, hatte sich einmal die Probe des letzten Alters bis tief in die Nacht hineingezogen, ohne daß die Directoren, der Verfasser und die Darsteller zufriedengestellt wurden. Gondinet besaß genug Selbstkritik, um zu erkennen, daß die Schuld hauptsächlich an den gezwungenen Situationen des betreffenden Alters lag. Mit Seelenruhe sagte er zu dem Regisseur: „Bitte, seien Sie eine Probe auf morgen Vormittag 10 Uhr an — ich werde den ganzen Alte noch einmal schreiben!“ Und er hielt Wort. Gegenüber war dieser glücklichen, schöpferischen Natur völlig fremd. Gondinet freute sich wie ein Kind, wenn seine Stücke gefielen, er lachte wohl auch mitunter von ganzen Herzen selbst mit, aber in seiner übergroßen Bescheidenheit kam es ihm nie in den Sinn, besondere Auszeichnungen und Ehren zu erstreben."

\* **Die Münchener Künstler-Genossenschaft** hat am Freitag eine interessante Entscheidung gefällt; nahezu einstimmig hat sie sich in einer überaus zahlreichen Besammlung für einen alljährlich abzuhaltenen "Salon" entschieden. Die Idee wurde angeregt, als es bekannt wurde, ein wie überraschendes finanzielles Ergebnis die diesjährige Internationale Kunst-Ausstellung erzielt hätte. Ein heftiger Streit der Meinungen entbrannte darüber in der Münchener Presse. Jetzt hat sich die Münchener Künstlerschaft mit verschwindenden Ausnahmen für das Project entschieden und eine Commission erwählt, welche die Einzelheiten ausarbeiten soll. Wenn man bedenkt, schreibt dazu das "B. T." daß die Kunst-Ausstellung in diesem Jahre einen Überschuss von 100,000 M. — der in die Kasse des Künstler-Hausbands fließt — ergeben hat, daß ferner für 1.070.000 M. Bilder in der Ausstellung verlaufen wurden, ohne die Einnahme, die der Kunst-Verein, die Total-Ausstellung der Künstler-Genossenschaft, die Kunsthandlungen erzielt haben, so ist es begreiflich, daß die Künstlerwelt allein schon in praktischer Hinsicht von dem Projepte eingenommen ist. Aber zur Ehre der Künstler sei es gesagt, daß dieer Gesichtspunkt keineswegs der ausschlaggebende ist. In der Besammlung der Genossenschaft haben gerade die jüngeren Künstler die idealen Gesichtspunkte in den Vordergrund gestellt, und sie haben die Bögerer und Zweister mit sich forgerissen. So wird denn München fortan alljährlich seinen "Salon" haben und man hegt die zuverlässliche Hoffnung, daß es ein Salon der germanischen Kunst überhaupt werden wird. Außerdem soll sich der Salon keineswegs auf die deutschen und österreichischen Künstler beschränken, sondern einen internationalen Charakter tragen, der dann alle vier Jahre bei einer großen internationalen Kunst-Ausstellung noch ganz besonders zum Ausdruck kommen soll. Wenn man, um nur das Eine hervorzuheben, bedenkt, daß von den großen Verläufen der letzten Ausstellung über ein Drittel auf Münchener Künstler, nicht viel weniger auf solche aus dem übrigen Deutschland getroffen hat, daß die Oesterreicher, trotzdem sie numerisch nicht sehr stark vertreten waren, für fast 200.000 M. die Italiener für ungefähr 110.000 M. Bilder verlaufen haben, so wird man, namentlich bei der ungemein günstigen Lage Münchens für den Fremdenverkehr, an einer lebhaften Beteiligung der künstlerischen Welt bei den jährlichen Ausstellungen nicht zweifeln können, wenn man ja auch zugeben muß, daß die akademischen Ausstellungen in Berlin für einen Theil der deutschen Künstler eine starke Konkurrenz für München ausmachen können. Indes ist ein freundlicher Ausgleich zwischen den beiden deutschen Kunstmetropolen wohl nicht schwer herzustellen.

\* **Michael Böck** hat vom Kaiser von Russland den Auftrag erhalten, das Eisenbahn-Unglüx zu Borki durch ein Colossal-Gemälde zu veranschaulichen. Der russische Hofmaler befindet sich, wie man weiß, während der Katastrophe im Salonwagen des Kaisers.

\* **Münchhausenade oder nicht?** Ein französischer Ingenieur versichert, eine Erfindung gemacht zu haben, mittels deren die Schnelligkeit des Reitens bis zu zauberhafter Geschwindigkeit entwickelt werden kann. Die Strecke von Paris nach Calais soll in einer Stunde, jene von Paris nach St. Petersburg in acht Stunden zurückgelegt werden können! Die Erfindung beruht auf einem neuen Systeme der Vocomotiven, welches ein Luftschiff, ein Luftgleiter und einen Motor umfaßt und mit dem Besen des Luftballons nichts gemein hat. Der Erfinder ist, wie man dem "M. W. Abendbl." schreibt, der Pariser Ingenieur Jules Dubois, der auch Präsident der Syndicatsammler der Erfinder ist, welcher er einen seiner ersten offiziellen Berichte erstattet hat. Das Luftschiff ist von länglicher Form und genügend groß, um 150 bis 200 Reitende aufzunehmen zu können. Es ist gänzlich gedekt, jedoch mit Vorrichtungen versehen, um Luft und Dicht eindringen lassen zu können. An

demselben ist eine beträchtliche Anzahl verticaler Räder angebracht, die sich in einem unteren Geleise bewegen; überdies wird es aufrecht erhalten durch ein System horizontaler Räder, die in ein oberes Geleise eingefügt sind und die jederzeit Entgleisung unmöglich machen sollen. Auch Zusammenstoße sollen unmöglich sein, da das System der Docomotiven selbst es unmöglich macht, ein Luftschiff in Bewegung zu setzen, wenn die Bahn nicht fest ist. Die Bahn auf welcher das Schiff sich bewegen soll, ist eine Art durchbrochene Brücke, die sich aus durch Balken mit einander verbundenen Pfosten zusammensetzt. Da das Schiff eine ziemlich beträchtliche Länge hat, so vertheilt sich natürlich auch sein Gewicht auf eine beträchtliche Oberfläche. Die Belastung ist sehr leicht gestellt, sodass die Luftbahnen welche konstruiert werden müssen, nur Lasten von 200 bis 250 Kilo pro Meter zu ertragen habe. Worin besteht nun der Motor? Herr Imbs sagt aus, dass es ihm hauptsächlich darum zu thun war, ein Mittel ausfindig zu machen, durch welches die Bahn nicht belastet werden sollte. Der Motor also, dessen Gewicht immer colossal ist, wird sich nicht belasten, er wird zu Lande (nicht in der Luft) sein, und sein fixes Verbleiben auf demselben Punkte wird gestatten, unvergleichliche Schnelligkeit mittels des Entrollens und Zurollens biegsamer Kabeln zu realisieren. Um nun eine Schnelligkeit von 400 Kilometern per Stunde zu haben, braucht man nur eine Schnelligkeit von 111 Metern per Sekunde zu entwenden, was leicht zu erlangen sei. Man braucht also dem Luftschiff blos die Schnelligkeit des Ab- und Zurollens eines biegsamen Kabels, der auf sehr geschwind sich drehenden Spindeln angebracht ist, zu übertragen, und das kann auf verschiedenste Weise geschehen, entweder, indem man das Schiff an einem Kabel zieht oder, indem man den äußersten Punkten eines endlosen Kabels das Luftschiff anbringt oder noch, indem man es an fuchselförmigen Kabeln vorwärts oder zurück befördert. Herr Imbs gibt sich der Hoffnung hin, sowohl für Passagiere wie für Frachtbeförderung ein neues Gefüle von raschster Schnelligkeit gefunden zu haben, welches übrigens die Eisenbahnen insofern nicht überflüssig machen und ihnen keine geschäftliche Concurrenz verursachen könnte, als das System der Luftbahnen nur große Distanzen erfordert. Herr Imbs glaubt an seine Erfindung und zweifelt nicht daran, dass ihm die französische Regierung ihre Unterstüzung angeleihen lassen werde. Er will binnen kurzem in der Umgebung von Paris Experimente anstellen und vielleicht werden dann Fachmänner in der Lage sein, sich über Werth und Wezen dieser Erfindung auszusprechen.

### Vom Büchertisch.

\* Wir möchten nicht verfehlen, unsere Leser auf ein soeben bei Tausch & Grosse in Halle a. S. erschienenes, durch jede Buchhandlung zu beziehendes elegantes Novellenbuch aufmerksam zu machen, das von der Hand der bewährten Roman-Schriftstellerin C. W. E. Brauns herrißt und drei längere Erzählungen unter dem gemeinsamen Titel „Auf dem deutschen Boden“ enthält. Schon dieser Titel bürgt dafür, dass fremdländisches Fühlen und Denken uns hier fern bleibt. Die objective Aufassung und das seine Studium unserer sozialen Verhältnisse, wie sie die Verfasserin befunden, verleihen im Verein mit lebhafter Phantasie und — wie wir mit besonderer Vertheidigung betonen — mit einem durch alle drei Novellen hindurchgehenden frischen humoristischen Zuge dem Bucne einen Reiz, der ihm sicherlich viele Freunde zuführen wird. Wir empfehlen es unserem Leserfreize um so angelegenlicher, als gerade die erste, umfangreichste Novelle sich zumeist in Wiesbaden abspielt.

\* Avenarius' „Kunstwart“ (Kunstwart-Verlag in Dresden) wird im 3. Heft von Ludwig Hartmann mit einem satirischen Aufsatz unter dem vielversprechenden Titel „Vom Rothstift“ eingeleitet — vom Rothstift „als Scharfrichter“ heißt das, der „zwar nicht die Leute, aber die Kunstwerke um einen Kopf türzer macht“, so dass oft auch diese sterben „im Folge des Kopfens“. Dann folgen Beiträge über Ernst Henan's „Philosophische Dramen“, „Polyrhymischer Kirchengelang“, „Die Malerei auf der Münchener Ausstellung (Fortsetzung)“, „Zeichenunterricht in der Volksschule“, eine große Zahl kleinerer und größerer Mittheilungen, Auszüge u. s. Wir fordern auch unsere kunstliebenden Leser wiederholst auf, sich durch kostenlose Bestellung einer Probenummer beim Kunstwart-Verlag in Dresden zum Mindesten den Einblick in das völlig eigenartige und so schnell gediehene Unternehmen zu verschaffen.

\* Heutzutage sind die Herren Ehegatten besser daran als früher. Das rothe Gold, das sie chemals für die fertige Ware hergeben mussten, bleibt heute zum größten Theile im Hause, wo Frau und Tochter sich möglichst selbst mit der Herstellung ihrer Toilette beschäftigen, eine Thätigkeit, die ihnen durch unsere modernen Modegezeiten allerdings auch in so hohem Maße erleichtert wird, dass sie weniger einer Anstrengung, als einer Unterhaltung gleich. Freilich schaut so ein modernes Modenblatt, — nehmen wir beispielweise das anerkannt beste und zugleich billigste, die „Illustrirte Frauen-Zeitung“ (Berlin W., Verlag von Franz Lippischeide) zur Hand, — auch ganz anders aus, als die früheren. Die farbigen Modenbilder, zusammen mit der reichen Fülle an Toiletten im Blatte selbst, bieten dem Geschmack der weitesten Kreise eine reiche Auswahl; die zahlreichen exakten Schnittmuster im Verein mit leichtfachlichen Beschreibungen ermöglichen auch der weniger geübten Hand die Selbstanfertigung der Garderobe. Das weite Gebiet der Handarbeiten findet in der „Illustrirten Frauen-Zeitung“, wie in den als Beilagen erscheinenden „Extra-Blättern“ und in den farbigen Stichmuster-Büchern eine eingehende Würdigung, während der Unterhaltung und Belehrung und dem reich illustrierten belletristischen Theile ihr Recht wird. So wird dem Publikum heute für zweihundertshälfte Mark im Biertshäfele das Jepsache Dessen geboten, was unsern Umgroßeltern für den dreifachen Betrag erhielten; doch ist dieser Vortheil nur gering gegenüber der Förderung der Frauenarbeit im Hause, die als ein wichtiger Factor im gesellschaftlichen Leben unserer Tage angesehen werden muss.

\* Das zweite Heft von „Über Land und Meer“ (Stuttgart, Deutsche Verlagsanstalt) zeigt wieder alle Vorteile der bekannten Zeitschrift. Besonders interessant sind die Illustrationen der Empfänge unseres Kaisers.

\* Die neueste, vollständigste Eisenbahnkarte von Deutschland bekommt man umsonst, wenn man sich „Payne's Illustrirten Familien-Kalender“ für 1889 kauft. Es tritt wohl an jedem von Zeit zu Zeit die Rothwendigkeit heran, sich über diese oder jene Eisenbahnlinie zu unterrichten, und da ist es offenbar geboten, die neueste und vollständigste Karte zur Hand zu haben. Wo aber wäre sie bequemer zur Hand als im Kalender, den man ohnehin fortwährend braucht? Der „Payne'sche Illustrirte Familien-Kalender“ selbst ist zu bekannt, als dass derselbe irgend einer Empfehlung bedürfe. Seine Auslage, die in den letzten vier Jahren zwischen 350,000 und 392,000 schwanken, dürfte wohl am Deutlichsten dafür sprechen, wie sich dieser Kalender eingebürgert hat.

### Deutsches Reich.

\* Die Thronrede des Kaisers wird von allen Berliner Blättern als Friedenskundgebung aufgefasst; sie drücken ihre Befriedigung darüber in lebhafter Weise aus. So schreibt die „Nat.-Ztg.“ (national-liberal):

Die Worte, welche sich auf die äußere Lage beziehen, sprechen die Sprache des Friedens mit einem Nachdruck und einer Juvelität, wie man sie von dieser Stelle selten vernahmen konnte. Mit dem religiösen Ernste, der dem Kaiser eigen, weist er nochmals jegliche kriegerische Absicht von sich und man kann es aus den Sätzen der Thronrede heraus hören, wie der Kaiser gleichsam seine eigene Verantwortlichkeit zum Pausche fest für die tiefinnere Wahrheit seiner Friedensgesinnung. Der Kaiser hat, wie es in der Sache lag, in den Mittelpunkt seiner Aeußerungen über die auswärtige Lage die große Reise gestellt, die er im Sommer und Herbst durch Europa unternommen hatte. Eine authentische Mittheilung über die politischen Ergebnisse dieser in ihrer äußeren Erscheinung so großartigen Fahrt hatte bis jetzt noch nicht vorgelegen. Die Thronrede gibt diese Mittheilung in einer Weise, welche auch hochgespannten Erwartungen eine freudige Befriedigung gewähren kann. Die Kaiserreise war dazu bestimmt, nächst persönlicher Begrüßung mit den befreundeten und benachbarten Monarchen die Verständigung zu suchen, um den Völkern Frieden und Wohlfahrt zu sichern. Jetzt erklärt sich der Kaiser nach dem Ergebniss der Reise zur Hoffnung berechtigt, dass es ihm und seinen Bundesgenossen und Freunden gelingen werde, Europa den Frieden zu erhalten. Mit tieftem und herzlichem Danke wird die deutsche Nation diese schönste Gabe begrüßen, die der Kaiser ihr von seiner Reise zurückbringen konnte. Um so befriedlicher nehmen sich im Blicke der kaiserlichen Erklärungen die journalistischen Bemühungen der letzten Tage aus, die politische Lage in dunklen Farben zu zeigen. Das schneidende Dementi, das diese Bemühungen in der Thronrede gefunden haben, wird als eine Warnung gelten müssen, derartigen Stimmen in Zukunft irgend einen Werth beizulegen.

Das „Berl. Tagbl.“ (freisinnig) schreibt:

Es erfüllt uns mit uneingeschränkter Genugthuung, dass dieser Passus eine Friedfertigkeit der Gefinnung und eine reite Hoffnung auf die Aufrechterhaltung des bestehenden Friedenszustandes atmet, welche der rings aufhorchenden Welt — mag sie auch immerhin in Waffen starren — sicherlich zu freudiger Verhügung gereicht. In erfreulichem Gegensatz zu einer Lücke in der ersten Thronrede des Kaisers befindet sich eine Stelle in dem heutigen historischen Document, in welcher auch Englands gedacht wird. Bekanntlich hatte in der ersten Ansprache des Kaisers an die Volksvertreter die Erwähnung des stammverwandten Inselreiches keinen Raum gefunden. Heute heißt es von diesem Staate: „Die uns befreundete Regierung Englands und ihr Parlament“, und Niemand wird verleugnen, welch schwerwiegende Grossbritanniens bestehen muss.

Die „Berl. Ztg.“ (streisinnig) äußert sich:

Bon irgend einem dunklen Zuge in dem Bilde der allgemeinen Lage enthält die Thronrede nichts; eine in den letzten Tagen verbreitete Ankündigung, dass die von den auswärtigen Beziehungen handelnde Stelle eine Pointe gegen Frankreich bringen werde, erweist sich als leere Erfindung. Keine Silbe deutet auf das Heranziehen irgend einer Gefahr, die außerordentliche Vorlehrung nötig mache, ja selbst auf die Ankündigung der übermässigen Verstärkung der deutschen Wehrkraft, die namentlich auf dem Gebiet der Marine nach der soeben erschienenen Deutschrifft eine sehr erhebliche werden soll, verzichtet die Thronrede, um den Eindruck der Erklärung, dass Deutschland den Frieden, und nichts als den Frieden, auch in seinem Blitzen mit Österreich und Italien, wolle, nicht zu stören. Die Besuche des Kaisers an den auswärtigen Höfen geben dieser Erklärung ihren Hintergrund; zwischen den „befreundeten“ und zunächst „benachbarten“ Monarchen wird hier kaum unterschieden; mit den Einen, wie mit den Anderen ist die Verständigung über die Erhaltung des Friedens gelucht und — wie man wohl ergänzen darf — bis auf Weiteres auch gesunden worden, soweit — das ist der einzige Vorbehalt — die Sicherung des Friedens von dem Willen der Souveräne abhängt. Wie man sieht, beschränkt die Thronrede sich auf die Lichtfarben und überlässt die Schattirung Anderen, vielleicht auch den Tharsachen selbst. Wie in Frankreich, so wird in Süßland Niemand selbst mit dem schärfsten Auge ein Zeichen gegenwärtiger Stimmung in der deutschen Thronrede entdecken; nirgends ist eine feindliche Gruppierung der deutschen Mächte angedeutet; wenn überhaupt ein Gegensatz zu bemerken ist, so bewegt er sich höchstens zwischen den Wünschen der Monarchen und den unter Umständen stärkeren Gewässern der Umstände oder der Massen. Der Grundton der deutschen Kundgebung kann somit nur im beruhigendem Sinne wirken, und er wird dies voraus-

sichtlich überall da, wo mit dem gegentheiligen Eindruck nicht besondere Interessen befriedigt werden sollen.

Der "Reichsbote" (conservativ) läßt sich wie folgt aus:

„Es muß den besten Eindruck machen, wenn der Kaiser vor ganz Europa beteuert: Die Leiden eines Krieges, und selbst eines siegreichen, ohne Not über Deutschland zu verhängen, würde ich mit meinem christlichen Glauben und mit den Pflichten, die ich als Kaiser gegen das deutsche Volk übernommen habe, nicht verträglich finden!“ Stärker und feierlicher könnte der Kaiser seine Friedensliebe nicht betonen; vielleicht noch nie sind solche herrlichen Worte von einem so mächtigen Fürsten, wie es der deutsche Kaiser ist, gesprochen worden, in welchen es vor aller Welt als die von Gott den Fürsten auferlegte Pflicht bezeichnet wird, ihren Völkern Frieden und Wohlfahrt zu sichern und sie vor den Leiden des Krieges zu bewahren.

\* **Der russische Thronfolger** hat Berlin wieder verlassen. Es ist dort vielfach bemerkt worden die besonders feierliche und herzliche Weise, in welcher derselbe vom Kaiser empfangen wurde; namentlich auch die Theilnahme des Kaisers an dem Souper in der russischen Botschaft, noch bevor der russische Thronfolger ihn besucht hatte. Auch die Begleitung seines Gastes auf seinen Ausfahrten durch eine Cavallerie-Escorte war ungewöhnlich.

\* **Reichstag.** Die Gründung des Reichstags vollzog sich prunkvoller als früher. Der Kaiser erschien unter Vorantritt der Schlosswache und den Pagen des Hofdienstes, gefolgt von den in Berlin anwesenden Prinzen, den Ministern, den Mitgliedern des Bundesrates und den Generälen. Die Kaiserin, Prinzessin Albrecht, der Herzog und die Herzogin von Aosta wohnten dem Akte in der Hoflage bei. Die Reichstagsmitglieder, die nicht besonders zahlreich erschienen waren, begrüßten den Kaiser mit einem von Dr. Buhl ausgebrachten Hoch. Der Kaiser verlas die Thronrede mit hoher Stimme in kurzen Sätzen. Der Passus über die auswärtige Politik erregte Beifall.

1. Sitzung. Der Vice-Präsident der vorigen Session, Dr. Buhl, übernimmt den Vorsitz. Sein Schluß der letzten Session wird neu bewilligt: Viebahn, Schefer, Kröber und v. Bennigsen. Zwölf Vorlagen sind eingegangen: 1) Der Entwurf eines Gesetzes, betr. die Feststellung des Reichshaushalt-Gesetzes für das Staatsjahr 1889/90 nebst Anlagen und einer Denkschrift; 2) der Entwurf eines Gesetzes, betr. die Aufnahme einer Anleihe zur Deckung der Verhältnisse des Reichsheeres, der Marine und der Reichsbahnen nebst Begründung; 3) die Übersicht der Reichsausgaben und Einnahmen für das Staatsjahr 1887/88; 4) Denkschrift über die Ausführung der seit dem Jahre 1875 erlaufenen Anleihe-Gesetze; 5) allgemeine Rechnung über den Reichshaushalt für das Staatsjahr 1884/85 nebst den dazu gehörigen Spezialrechnungen, einem Vorbericht und den Bemerkungen des Rechnungshofs; 6) Der Entwurf eines Gesetzes, betr. die Alters- und Invaliden-Versicherung; 7) die Rechnungen der Kasse der Oberrechnungskammer für das Staatsjahr 1886/87 hinsichtlich desjenigen Theils der Rechnung, welcher die Reichsverwaltung betrifft; 8) der Entwurf eines Gesetzes, betr. die Kontrolle des Reichshaushalts von Elsass-Lothringen für das Staatsjahr 1888/89; 9) Bestimmungen, betr. die Beschäftigung von Arbeiterinnen und jugendlichen Arbeitern in Gußwaren-Fabriken; 10) der Entwurf eines Gesetzes, betr. Abänderung des Gesetzes über die Nationalität der Kaufahrtsschiffe und ihre Befugniß zur Führung der Bundesflagge vom 25. October 1867; 11) Mittheilung des Herrn Reichskanzlers betr. den Beschluß des Bundesrats zur Ausführung des § 3, Absatz 2 des Gesetzes vom 9. Juli 1887 (Erhebung einer Verbrauchsabgabe für Abläufe der Zuckarfärberei — Syrup Melasse —); 12) Übersicht über den Stand der Bauausführungen und der Beschaffung von Betriebsmitteln für die Eisenbahnen in Elsass-Lothringen und für die im Großherzogthum Luxemburg belegenen Strecken der Wilhelm-Luxemburg-Eisenbahn am 30. Sept. 1888. Der Namensanruf ergibt die Anwesenheit von 268 Abgeordneten, das Haus ist also beschlußfähig. Schluß 8 Uhr. Nächste Sitzung Freitag 2 Uhr. (Wahl der Präsidenten und Schriftführer.)

\* **Der Reichs-Etat.** Der dem Reichstage zugegangene Etat balanciert in Ausgaben und Einnahmen mit 949,103,987 Mark, darunter fortlaufende 806,425,490 Mark. Die einmaligen Ausgaben sind zum ersten Male getrennt, in solche des ordentlichen und des außerordentlichen Etats; die ersten im Betrage von 58,554,615 Mark finden in den ordentlichen Einnahmen Deckung, während die zweiten mit 84,123,882 Mark die auf besondere Deckungsmittel verwiesenen Ausgaben umfassen. Diese besonderen Deckungsmittel sind Fonds und bereits bewilligte Anleihen. Die fortlaufenden Ausgaben sind gegen das Vorjahr um 32,290,366 Mark gewachsen. Von diesem Mehr entfallen auf das Reichsheer 9,081,195 Mark, auf den allgemeinen Penionsfond 2,257,184 Mark. Der Haupttheil dieses Mehr entfällt rechnungsmäßig auf das Reichsschafamt und die Reichsschule. Die einmaligen Ausgaben des ordentlichen Etats sind um 7,976,552 Mark höher als im Vorjahr. Von diesem Mehr entfallen auf das Reichsschafamt und die Reichsschule 4,209,953 Mark, auf die Marine 2,896,474 Mark. Die einmaligen Ausgaben des außerordentlichen Etats sind um 317,089,055 Mark geringer als im Vorjahr, was sich dadurch erklärt, daß im Vorjahr der bekannte Credit von 307,558,820 Mark für Heereszwecke bewilligt worden ist, wodurch es sich auch erklärt, daß die Gesamtausgaben des vorliegenden Etats um 288,822,087 Mark geringer sind als diejenigen des laufenden Etats. Von den nach dem Etat durch eine Anleihe zu deckenden 78,503,342 Mark entfallen 16 1/2 Millionen auf früher bereit bewilligte Credite, so daß der

neu zu bewilligende Credit für die außerordentlichen Bedürfnisse des Reichsheeres, der Marine und der Eisenbahnen nur 62,008,342 Mark beträgt. Für die Verwölbung des Eisenbahnnetzes im Interesse der Landesverteidigung sind pro 1889/90 12,400,000 Mark angelegt. Die Einnahmen aus Zöllen, Verbrauchssteuern und Averien sind veranschlagt auf 528,086,410 Mark, das ist gegen das Vorjahr mehr 34,725,800 Mark. Davon entfallen auf Zölle 270,800,000 Mark, mehr gegen das Vorjahr 25,246,000 Mark, auf die Tabaksteuer 10,023,000 Mark, mehr gegen das Vorjahr 759,000 Mark, auf die Zuckersteuer und Materialsteuer 9 Mill. Mark, Verbrauchsabgabe 42,300,000 Mark, zusammen 17,520,000 Mark mehr als im Vorjahr; auf die Salzsteuer 40,312,000 Mark, mehr 1,280,000 Mark; auf die Braumitsteuer und die fälligen Nachsteuercredite insgesamt 183,372,000 Mark. Die Einnahmen aus den Reichsstempelabgaben sind veranschlagt auf insgesamt 27,975,000 Mark, mehr gegen das Vorjahr 320,000 Mark. Davon ist verändert, daß die Stempelabgabe für Wertpapiere mit 4,488,000 Mark, für Kauf- und Anschaffungsgeschäfte 8,229,000 Mark, für Lotterielos 7,244,000 Mark. Der Überbruch aus den Einnahmen der Post- und Telegraphen-Verwaltung ist veranschlagt auf 29,164,417 Mark, mehr gegen das Vorjahr 1,008,419 Mark, der Eisenbahn-Verwaltung auf 19,202,100 Mark, mehr 1,108,700 Mark.

\* **Militärisches.** Die Neorganisation der höhren Stäbe der Feld-Artillerie und des Großen Generalstabes ergibt sich aus den Stäts folgendermaßen: Die Feld-Artillerie soll, unter Belebung ihrer der Fuß-Artillerie und dem Ingénieur-Corps analogen besonderen Organisation, wie die Artillerie und die Cavallerie, den General-Commandos unterteilt werden. Dadurch wird der Fortfall der General-Inspektion der Feld-Artillerie und der vier Feld-Artillerie-Inspektionen nicht allein Zubehör bedingt, wogegen den General-Commandos je ein weiterer Adjutant zuzuteilen ist. Daneben bleibt, zur Leitung und Beaufsichtigung in der artilleristisch-technischen Ausbildung der Feld-Artillerie eine besondere Inspektion der Feld-Artillerie auch weiter erforderlich. Was ferner den großen Generalstab anlangt, so sollen die einzelnen Abtheilungen derselben, welche bisher dem Chef des Generalstabes unmittelbar unterstellt waren, zu größeren Verbänden unter Leitung von Generälen vereinigt werden; legtere werden dadurch zugleich Gelegenheit erhalten, sich in der Stellung als Oberquartiermeister mit den ihnen im Kriege zufallenden wichtigen Aufgaben schon im Frieden vertraut zu machen. Dagegen kommt die Stelle des General-Quartiermeisters in Fortfall. — Die vielfach in der öffentlichen Discussion ventilirte Frage der Trennung der Marine-Verwaltung vom Obercommando der Marine findet in dem Stäts für 1889/90, soweit er bis jetzt vorliegt, keinen Ausdruck. — In der dem Marine-Stäts beigegebenen Denkschrift wird ausgeführt, daß die deutsche Marine ein den Anforderungen der Neuzeit entsprechendes Schlachtschiff überhaupt nicht besitzt und es wird, um der Marine den Platz unter den Seemächten zu geben, welcher den politischen, militärischen und überseelischen Interessen Deutschlands entspricht, als unabsehbar bezeichnet, neu zu bauen vier Panzerschiffe neuerer Construction, neun Panzerfahrzeuge für Küstenverteidigung, sieben Kreuzer-corvetten, vier Kreuzer, zwei Aviso und zwei Torpedo-Divisionsboote. Die Gesamtkosten dieser Neubauten werden 116,800,000 Mark betragen; die Bauperiode soll sich auf 4 bis 6 Jahre belaufen. Eine Vermehrung des Marinepersonals soll erst nach teilweiser Fertigstellung des Baues eintreten.

\* **Wegen Bekleidung des Kaisers** ist gegen das freisinnige "Hofer Tagblatt" eine Untersuchung eingeleitet. Es handelt sich um einen Artikel, der die Audienz der Berliner Gemeinde-Vertretung beim Kaiser besprach.

\* **Aus Elsass-Lothringen.** Französische und englische Zeitungen brachten ein Telegramm aus Basel, wonach in den Kreisen Colmar, Mühlhausen und Thann Rekruten die Begleitungs-mannschaften überwältigt und sich befreit hätten; etwa 200 Rekruten seien nach der Schweiz geflohen. Diese Nachrichten sind vollkommen erfunden. Außer den in Altkirch und Illkirch am 14. ds. durch denunzierte Angehörige von Rekruten herbeigeführten bekannten Excessen, wobei die Rekruten selbst sich durchaus ruhig verhalten haben, ist nichts Verartiges vorgefallen; seitdem haben überhaupt gar keine Rekrutentransporte stattgefunden.

\* **Der Fall von Avricourt.** Die "Nordde. Allg. Zeit." constatirt in ihrer Nummernau, daß der neueste, von der "Ag. Havaas" gemeldete Zwischenfall an der Grenze bei Avricourt (über den wir berichtet haben. D. Ned.), gänzlich unpolitischer Natur ist, weil er nur in der Verhaftung eines Beamten der Ostbahn besteht, der auf einem deutschen Felde Kranz gestohlen hatte. Das offizielle Blatt bemerkt dazu: "Man darf einigermaßen gespannt sein, ob die "Ag. Havaas", welche es so eilig hatte, ihr Publikum zu alamiren, jetzt auch diese Erklärung des Zwischenfalls den französischen Lesern bekannt geben wird.

## Ausland.

\* **Oesterreich-Ungarn.** Der Wehrausschuß beendigte die Beratung der Wehrvorlage durch unveränderte Annahme des Regierung-Entwurfes. Ferner wurde beschlossen, den Bericht des Referenten in vertraulicher Sitzung zu berathen. Unter den Bestimmungen der neuen Wehrvorlage wird von der Bevölkerung diejenige als die härteste beurtheilt, welche ausspricht, daß der Einjährig-Freiwillige, welcher die Offiziers-Prüfung nicht mit Erfolg abgelegt hat, ein zweites Jahr nachdienen müsse.

\* **Frankreich. Kammer.** In der fortgesetzten Beratung des Budgets der Colonien befürwortete Unterstaatssekretär Delavorte das Budget für Tongking und betonte, eine weitere Verminderung der dortigen Truppen würde eine Unflucht sein. Die Kammer möge die verlangten fünfzehn Millionen Francs bewilligen. Lanessan beantragte eine Verminderung um fünf Millionen. Der Marineminister bezeichnete es als notwendig, den gegenwärtigen Truppenbestand aufrecht zu erhalten und sprach gegen den Antrag Lanessan. Konstans erklärte, er wolle es der Einsicht der Regierung überlassen, die Truppen in dem geeigneten Augenblick zu verringern. Floquet weist den Antrag Lanessan's ebenfalls Namens der Regierung zurück; er habe schon eine Verminderung der Truppenzahl eingetreten lassen und werde damit vorsichtig fortfahren. Als der Minister die Vertrauensfrage stellte, zog Lanessan seinen Antrag zurück und erklärte eine Budgetberatung für unmöglich, wenn das Cabinet wegen einer so geringfügigen Summe wie 5 Millionen Frs. mit dem Rücktritt drohe. Der Credit von 15 Millionen wurde mit 278 gegen 223 Stimmen genehmigt und das Budget der Colonien bewilligt. Die Kammer begann die Beratung des Budgets des Finanzministeriums und nahm die Artikel bis 19 an, außer Artikel 3, betr. Amortisierung, welcher einer späteren Beratung vorbehalten bleibt, und beschloß mit 274 gegen 121 Stimmen, den Antrag Soubehan, die Vergütungen für die Steuererheber und Hauptfahnenrentanten zu reduzieren, in Erwägung zu ziehen. Fortsetzung Samstag.

\* **Belgien.** Brüsseler Blätter zufolge bestellte die belgische Regierung neuerdings bei Krupp in Essen 60 Kanonen.

\* **Holland.** Mehrere hundert Sozialisten zogen am 21. c. in Amsterdam unter Drohungen gegen das Rathaus. Als die Polizei intervenierte, entstand eine Schlägerei, wobei ein Polizei-Beamter entwaffnet und derart mishandelt wurde, daß er in's Spital gebracht werden mußte. Die aufgebotene starke Polizeimacht zersprengte die Bände.

\* **Italien.** Der „Osservatore Romano“ dementirt die Nachricht eines französischen Blattes, daß Herr v. Schlozer den Vatican nicht mehr besuche. Der preußische Gesandte besuchte vielmehr den Vatican wie gewöhnlich und stehe auf bestem Fuße mit den höheren Angelegenheiten des päpstlichen Stuhles leitenden Persönlichkeiten. Ferner dementirt das Blatt formell die von einzelnen deutschen Blättern gebrachten und von italienischen und französischen Zeitungen wiedergegebenen Nachrichten, daß der Papst die preußische Regierung zum Ausfall der Wahlen beglückwünscht, und daß Windthorst eine Einladung des Papstes, nach Rom zu kommen, erhalten habe. Beide Nachrichten zielen auf Trübung der guten Beziehungen zwischen dem Vatican und Berlin und auf Verbreitung von Misstrauen unter den deutschen Katholiken hin.

\* **Russland.** Sämtlichen Zeitungen wurde jedwede Besprechung der Anleihefrage verboten. — Bulgarischen Emigranten soll von maßgebender Seite neuerdings bedeutet worden sein, daß Russland für Bulgarien keinen Finger mehr rütteln. Der Zar wolle von Bulgarien nichts wissen. Hiermit stimmt die Meldung des Blattes „Wjedomosti“, daß die russische Diplomatie nach dem Wiener Besuch Kaiser Wilhelms jede Hoffnung auf eine deutsche Vermittelung in der bulgarischen Frage aufgegeben habe, überein.

\* **Türkei.** Die Mitwirkung der Pforte bei dem deutsch-englischen Vorgehen an der osmanischen Küste gilt für gesichert.

\* **Rumänien.** Die Parlamentskrise ist gelöst, indem die Conservativen einige erledigte Portefeuilles gegen Zustimmung zu den von der Regierung gewünschten Reformen erhalten.

\* **England.** Unterhaus. Ferguson erklärte, die ägyptische Regierung habe eine fünfjährige Verlängerung der Wirthamkeit der gesuchten Gerichtshöfe vorgeschlagen unter gewissen Bedingungen, welche gegenwärtig Gegenstand der Erörterungen bilden. Die Vorschläge involvieren keinerlei Aenderung der Befreiungen der Gerichte bezüglich der Forderungen fremder Staatsangehöriger, sowie Obligations-Inhaber und sonstiger Gläubiger der ägyptischen Regierung.

### Neue Patente.

Bericht des Patent-Bureau von Gerson & Säfse, Berlin SW\*.

Der Wasserabscheider mit feststehender Rosette (Pat. 44,677) von G. Hecke in Kötzig b. Coswig i. S. soll verhindern, daß das bereits vom Dampf gesetzte condensirte Wasser sich wieder mit dem Dampf mischt. Es werden zu diesem Zwecke der feststehenden Rosette schräg stehende turbinenartige Schaufeln gegeben, die dem durchgehenden Dampf eine freie Bewegung ertheilen. Zu Folge letzterer werden die Wassertheile abgeschleudert, sodass sie nicht in das der Dampfzuleitung gegenüberliegende Dampfableitungsrohr gelangen können.

Um beim Violinspiel die richtige Haltung des Bogens zu erzielen, wenden O. Unger & W. Wissmann in Mannheim einen Violin-

\* Die Firma ertheilt Abonnenten Auskünfte über Patent-, Muster- und Markenschutz gratis!

bogenhalter (Pat. 44,790) an. Derselbe ist ein aus leichter Masse gebildeter Körper, welcher den Hohlräum zwischen dem Daumen einerseits und dem Zeige-, Mittel- und Goldfinger andererseits so ausfüllt, daß die vorderen Fingergelenke frei bleiben, um die Bogenstange zwanglos fassen zu können. Gummibänder legen sich um die Gelenke des Daumens, des Zeige- und des Mittelfingers und erhalten dieselben in ihrer Lage. Außerdem ist an dem Körper eine Klammer angebracht, in welcher die Bogenstange befestigt wird.

Zum Zerteilen und Anrichten gesottener Eier ist von B. Müller in Berlin ein Apparat (Pat. 44,809) erfunden worden. Zwei Schalen, welche in der Form einer durch Theilung der Länge nach erhaltenen Hälfte ausgeholt sind, sind durch Gelenk mit einander verbunden und besitzen federnde Einlagen, welche sich dem vor dem Zusammenklappen der Schalen eingelegten Ei anpassen. Ein Messer kann so gedreht werden, daß es sich in dem zwischen beiden Schalen offen gelassenen Spalt fortsetzt und das Ei der Länge nach genau in zwei Hälften zerlegt. Ein Halverschluß sichert die geschlossenen Schalen in ihrer Stellung, während zwei Auswerftüte das Ausheben der Hälften erleichtern.

Die Leibbinde (Pat. 44,968) von Dr. O. u. Haanen in Köln a. Rh. stützt den Unterleib und zeigt sich dabei selbsttätig der fortlaufenden Formveränderung desselben an. Dies wird dadurch erreicht, daß zwei elastische Gurte angewendet werden, von denen der untere quer um das Becken geht, während der obere ungefähr bis zum Nabel reicht. Beide Gurte sind durch dünne, mit Leder bezogene Blattfedern verbunden, deren untere Enden seitwärts drehbar auf einem unelastischen Theile des unteren Gurtes angebracht sind. Die oberen Enden der Federn, mit Ausnahme der in der Mitte liegenden, können noch eine Auf- und Abwärtsbewegung machen. Die Federn wirken ähnlich den Fingern der Hand, mit denen der Hüftbedürftige den Unterleib bei jeder Bewegung des Körpers stützend trägt.

### Handel, Industrie, Statistik.

\* **Marktberichte.** Fruchtmärkt zu Mainz vom 23. Nov. Am heutigen Markte waren Brotdrähte in Folge auswärtiger niedriger Notirungen bei starkem Angebote flau und hiesiger Landweizen im Preise nachgebend. Korn und Gerste konnten die vorwohnenlichen Notirungen noch behaupten. So notirten ist: 100 Kilo Nassauer und Pfälzer Weizen 19 Mt. 50 Pf. bis 20 Mt. 50 Pf., dito Korn 16 Mt. bis 16 Mt. 50 Pf., dito Gerste 15 Mt. bis 16 Mt. 50 Pf., russisches Korn 16 Mt. 25 Pf. bis 16 Mt. 50 Pf., russischer Weizen 22 Mt. bis 22 Mt. 50 Pf.

### Vermischtes.

\* **Zu der glücklichen Entdeckung** anlässlich der Ermittlungen wegen des großen Berliner Postdiebstahls waren schon in voriger Woche Andeutungen gemacht worden. Pariser Blätter lüsten jetzt den Schleier in dieser Angelegenheit. Darnach handelt es sich um keinen Anderen als den in beiden Erdhälften gesuchten früheren Bank-Director Hugues Löv, welcher seit Jahren in Paris an der Spize der Bank „La petite Bourse directe“ gestanden hat; derselbe war am 7. November unter Mitnahme von mehr als 400,000 Frs. hinterlegter Gelder aus seinem bisherigen Wirkungskreise verschwunden und die Pariser Gerichtsbehörde glaubte ihn mit seiner Beute längst seitens des großen Wafers, als er plötzlich hier in Berlin unter falscher Flegge mit mehreren Mündlichen auftrat. Während man sehr scharf auf die Postdiebe fabrierte, wurde er ganz nebenbei durch Auffall in einem großen Saalhof der mittleren Stadt aufgescheucht und ein erheblicher Theil des geraubten Geldes in seiner Wohnung gefunden. Leider scheint auf irgend eine Weise der schlaue Thugs von diesen Vorgängen Wind bekommen zu haben, denn es ist ihm gelungen, dem schon ansgepaarten Nege zu entwischen; die bei ihm beschlagnahmte Summe beträgt über 60,000 Frs., welche auf Erfischen der Pariser Untersuchungsbehörde von der hiesigen Postchaf inzwischen gefordert worden sind. Einer der Mündlichen des Löv war in Berlin verhaftet worden. Ob auch bei diesem noch andere Werthe gefunden sind, darüber verlautet noch nichts. Löv selbst soll sich noch in Deutschland umztreiben und die Pariser Polizei-Präfectorat hat daher zu seiner Erforschung sämtlichen deutschen Polizei-Directionen eine genaue Personalbeschreibung mit Photographie zugehen lassen. In Paris ist auf Grund der bei den Mündlichen beschlagnahmten Briefe nun auch die Frau des Thäters wegen Hohlerei verhaftet worden. Löv scheint trotz seiner früheren Stellung einer großen Pariser Gauner-Gesellschaft angehört zu haben.

\* **Nach einer öffentlichen Mittheilung des Directors der Berliner Sternwarte.** Geh. Raths Prof. Dr. Förster wird schon in nächster Zeit ein ansehnlicher Fortschritt in der einheitlichen Zeitregulirung, nicht blos für Berlin, sondern für alle diejenigen Städte des Reichs-Post- und Telegraphen-Gebietes, welche Fernsprech-Einrichtungen besitzen, ermöglicht werden. Dem Ingenieur G. A. Mayrhofer, Director der General-Unternehmung für electriche und Luft- und Wasserdruckbetriebe, ist es gelungen, eine Reihe von Einrichtungen herzustellen, durch welche das Fernsprechleitungsnetz zur Richtighaltung von Uhren bei den Abonnenten in vollkommen zweckmäßiger und für den Fernsprechbetrieb selber nicht im mindesten störender Weise verwendbar wird. Von gewissen Centralpunkten aus, an denen die Uhren auf Grund der Zeitmechaniken der Sternwarte richtig erhalten werden, sollen täglich in einem geeigneten Zeitintervall (Morgens um 5 Uhr), wo der Fernsprechbetrieb vollständig ruht, alle Leitungen zu den beteiligten Abonnenten durch die regulirende Centraluhr selbsttätig mit einem Signalgeber verbunden werden, und gleichzeitig die bei den Abonnenten aufgestellten Uhren sich für die Dauer von wenigen Minuten ebenfalls selbsttätig mit der Fernsprechleitung verbinden. Der große wirtschaftliche Fortschritt, welcher durch die Verwerthung des Fernsprech-Leitungsnetzes zur um-

fassenden einheitlichen Zeitregulierung verwirklicht wird, liegt auf der Hand und wird es wohl bewirken, daß auch in anderen Städten ähnliche Einstellungen getroffen werden.

\* Ein Schelmenstreich. In einem Hotel zu Karlsruhe, in dem vorgusweise Reisende verkehren, saß neulich, wie der „Bad. Landesb.“ erzählt, ein junger Mann betrübt in einer Ecke. Es war ein Commis voyageur auf der ersten Tour. „Heute, junger Freund, schlechte Geschäfte gemacht“, redete ihn ein College, ein recht gerissener, an, der sich zehn Mal hinauswerfen läßt und das elfte Mal nichtsdestoweniger wiederkommt. Treuherzig bejahlte der Unglückliche die Vermuthung und fragte verziehtsweise, wie er es nur anfangen solle, um seinem Hause einen Auftrag schicken zu können. „In was reisen Sie denn?“ fragte der Herr Berufsgenossen scheinbar thiefschusvoll. „In Kämmen und Bürsten“, antwortete der Neuling. „Sie bieten Ihre Waare nicht gehörig an.“ „Doch, doch. Ich habe mich schon besser gebracht und in Höflichkeit er schöpft.“ „Wie, was? In Höflichkeit er schöpft? Das ist Ihr Unglück. Sie müssen groß werden.“ „Muß ich wirklich?“ „Wenn ich Ihnen versichere, werden Sie groß und Sie haben Erfolg. Machen Sie gleich morgen früh die Probe, gehen Sie zu Herrn N. und wenn er sich weigert, Ihnen einen Auftrag zu geben, so erwidern Sie ihm etwa: „Ich kann Ihre Rücksichtslosigkeit nicht begreifen. Was fällt Ihnen denn eigentlich ein? Glauben Sie, ich wäre Vergnügungsreisender?“ Wie ich Ihnen sagte, Sie werden Erfolg haben, großen Erfolg.“ Der arme Junge that, wie ihm gerathen worden, und da man Herrn N. vorher „gesetzempf“ hatte, wie der technische Ausdruck lautet, so befahl der Jünger Mefurs eine Bestellung. „Jetzt bin ich hinter das Geheimniß gekommen“, dachte er, und war er bei Herrn N. groß gewesen, so wurde er bei Herrn S. anmähnend und unverhümt. Die Folge davon war, daß er mit seinem kleinen Mutter an die Lust befördert wurde und betrübt in's Hotel zurücklich. „Ihr Mittel nützt nichts“, erklärte er seinem wohlwollenden Collegen; „Herr S. hat mich hinausgeworfen. Seit gestern reise ich erst, hente gebe ich den Posten wieder auf.“ Sprach's, bezahlte seine Reise und fuhr wieder heim. Daß sie gezeigt worden, hatte die Unschuld vom Lande nicht einmal gemerkt.

\* Ein Sonderling. Im Alter von 103 Jahren starb zu Paris Graf Amorini Bolognini, einer der größten Sonderlinge, die je gelebt haben. Er war ganz kahlköpfig, besaß aber für jeden Tag im Monat eine Perücke. Alle waren ganz gleich, nur die Länge der Haare nahm täglich zu, so daß sie das natürliche Wachsthum rauschend nachahmten. Am 1. des Monats ging er an. Wenn er dann hustete und ihn jemand fragte, ob er sich erschlägt habe, sagte er: Wahrcheinlich, denn ich habe mir bei dem kalten Wetter „das Haar schneiden lassen“.

\* Nochmals das russische Eisenbahnunglück. Die österreichische Zeitchrift für Eisenbahnen bringt über das Eisenbahnunglück bei Vorki seitens einer leitenden Persönlichkeit des österreichischen Eisenbahnhofs, welche wiederholt Gelegenheit hatte, russische Hofzüge zu beobachten, nachstehende Darlegung: „Für Denjenigen, der in der Lage war, die Einrichtung russischer Hofzüge kennen zu lernen, bieten die Umstände unter denen sich die schlimmste Eisenbahn-Katastrophe ereignete, nichts Überraschendes. Von der Sorgsamkeit, mit der sonst auf unübliche gleichartige Achsen- und Pufferstellungen bei verletzten Wagen geachtet wird, scheint man in Russland keine Vorstellung zu haben. Ein russischer Hofzug besteht in der Regel aus einem Gemenge von Wagen, die ein nichtrussischer Eisenbahndirector in einem Zug zu vereinen kaum Wagen würde. Wenn man einen Blick längs der Raufstreiter und längs der Puffer wirft, so wird man in der Regel wahrnehmen, daß außer den für den unmittelbaren Hofzügen bestimmten Waggons kein einziger Wagen so beschaffen ist, daß die Zugverbindung und die Pufferstellung stimmen würden. So viel man nun aus den Beschreibungen des Eisenbahnunglücks bei Vorki entnimmt, war dieser Zug ein wahres Muster eines Hofzuges, wie er nicht sein soll! Ob wirklich das an Wahnsinn grenzende Verbrechen begangen worden ist, daß man eine Personenzug- mit einer Latschis-Locomotive zusammenstellt, mag dahingestellt sein, der Umstand, daß die Locomotiven nicht entgleist sind oder daß nur der rüdwärtige Theil der zweiten Locomotive aus den Schienen gehoben wurde, spricht entschieden dagegen, daß der Unfall durch die Zuggeschwindigkeit oder durch den Zustand der Bahn verhübt worden ist. Dagegen spricht die Stellung, welche die entgleisten Wagen eingenommen haben, dafür, daß ein Achsen- oder Thresbruch an dem Wagen des Herrn Communications-Ministers vorgekommen ist. Und hier berühren wir eine Seite, die Russland nicht allein betrifft. Wir meinen nämlich die, wenn wir so sagen dürfen, fast eingebürgerte Heimathlosigkeit von Salonnwagen, die für den speziellen Dienst hoher Persönlichkeiten eingerichtet werden und die der Bequemlichkeit ihrer Inhaber entsprechend an allen Ecken und Enden zu jeder Zeit zu haben sein müssen, bei denen aber in Folge dessen mit der Zeit, bei großer Ausdehnung des Eisenbahnhofes, jede Evidenz darüber verschwindet, in welchen Werkstättenbereich die betreffenden Wagen eigentlich gehören, wo dieselben ausgebunden, nachgeschmiedet werden u. s. w. Und in dieser Beziehung scheint der Wagen des Communications-Ministers Bossuet eine ganz besonders bevorzugte Rolle gespielt zu haben. Er ist nebenbei ein Wagen allergrößten Stiles mit sorgfältig geschnittenen, Abstufungen und von einem so enormen Gewicht, daß es geradezu unbegreiflich erscheint, wie man dieses Wahrwerk überhaupt noch auf einer Bahn dulden könnte, geschweige denn, wie man es in einen Hofzug einstellen könnte, bei dessen Zusammenstellung man doch naturgemäß mit der allergrößten Sorgfalt vorgehen sollte.“

\* Der letzte Whitechapel-Mord. Ob der neueste bereits in unserem Telegramm erwähnte Frau mord in Whitechapel auch von „Jack dem Aufsichtiger“ begangen worden, ist noch zweifelhaft. Die Dirne war Mittwoch Morgen ziemlich früh mit einem Manne, der sie auf der Straße angesprochen hatte, in eine Kneipe getreten, um dort zu trinken. Dann begleitete der Mann das Mädchen nach Hause. Kaum war derselbe eingetreten, als

er aus seiner Tasche ein Messer zog und sich auf die Unglüdliche stürzte. Diese wehrte sich energisch, obgleich sie verwundet und blutüberströmt war. Nach längerem Ringen entfloß der Mörder, allein das Mädchen verfolgte ihn auf die Straße etwa 300 Meter weit. Wie die „Ind. b.“ behauptet, glänzte die Polizei unglücklicherweise durch ihre Abwesenheit und obgleich einige Personen den Verbrecher verfolgten, gelang es demselben doch, zu entfliehen. Das Frauengemüter hat jedoch eine sehr genaue Beschreibung von dem Mörder geben können. Die ganze Polizei, verstärkt durch eine große Anzahl Detectives und die Vigilance-Committe's, sind in voller Thätigkeit. — Dem „J. W. C.“ wird unter dem 21. November aus London telegraphiert: Die Polizei verhaftete gestern in der Nähe von Spitalfields einen Menschen, der dringend verdächtig erscheint, der langgesuchte Frauenmörder zu sein. Er leistete bei seiner Verhaftung hartnäckigen Widerstand und verweigerte in der Police-Station jedwede Auskunft über sich. Die Polizei glaubt, sie habe „Jack the Ripper“ endlich gefaßt.“

\* In den Sicherheitszuständen in London. Die Aufregung und Furcht im Hinterlande von London ist allmählich so groß geworden, daß die gefahrene Bevölkerung nach dem verrückten, unheimlichen Mörder ausschaut. Wehe dem Unglücklichen, welcher auch nur im Entfernen der von dem Mörder gegebenen Beschreibung entspricht. Dann wird der Ruf laut: „Jack, der Aufsichtiger“, und der Betroffene schwiebt in Gefahr, ein Opfer der blinden Volkswuth zu werden. Mittwoch Nachmittag passirte dies sogar einem in bürgerlicher Kleidung in Commercialstreet patrouillierenden City-Contable, welcher nur durch seine schnell herbeiziehenden Kameraden gerettet wurde. Die Aufregung, welche jeder Verhaftung folgt, ist eine enorme, und die Polizisten haben große Mühe, ihren Arrestanten hell nach der Station zu bringen. Mehr als ein Mal sind schon die Allerungschuldigsten verhaftet worden. Am Mittwoch traf einen Deutschen dieses Schicksal, der kein Wort Englisch verstand. Er war am Dienstag von Deutschland angekommen und wollte am Donnerstag nach Amerika segeln.

\* Billig — aber sauer. Als Beweis für die Billigkeit im Schwabenlande und die Güte des „Heurigen“ diene die Thatade, daß ein Wirth in Neckarwaihingen bei Stuttgart durch Zeitungs-Anzeige den ihm besuchenden Gästen eine Portion Hammelbraten und vier Schoppen neuen Wein um eine Mark anbot, daß es aber keiner der Gäste fertig gebracht hat, mehr als einen Schoppen des edlen Rebensaftes zu vertilgen.

\* Deutlich. In der ärztlichen Vorprüfung legt ein Professor der Botanik dem Candidaten, da wegen der herbstlichen Jahreszeit lebende Pflanzen nicht zu haben sind, ein großes Herbarium vor, schlägt eine lebige Seite derselben auf und erläutert den Candidaten, die Pflanze nach ihrem Namen, ihrer Gattungsgesellschaft usw. näher zu bezeichnen. Der Prüfling betrachtet die Pflanze, überlegt hin und her und gibt schließlich zur Antwort, daß er nur lebende Pflanzen erkennen könne. „So, so“, replizierte der Examinator, „dann bitte, kommen Sie im Sommer wieder!“

## Aus dem Gerichtssaal.

-o- Hörschammer. Sitzung vom 23. November. Vorsitzender: Herr Landgerichts-Director Grau, Vertreter der Königl. Staatsanwaltschaft: Herr Referendar Schulz unter Aufsicht des Herrn Gerichts-Asseffors Schüne. — Eine Anzahl Wehrpflichtiger aus dem Amt St. Goarshausen wird wegen Verleugnung der Wehrpflicht, unerlaubten Auswandern, in contumaciam zu einer Geldstrafe von je 200 M. event. für je 5 Ml. 1 Tag Haft und in die Kosten des Verfahrens verurtheilt, auch wird die Beschlagnahme ihrer Vermögen in Höhe von je 300 M. verfügt. — Der Hörschaminer junge Bursche, der Landmann Peter Bl., der Schiffer Andreas Schw., der Taglöhner Martin M. und der Taglöhner Anton Sch., recurriren gegen die ihnen wegen Beleidigung des Hörschaminer Polizeidieners vom Königl. Schöffengericht zu Hochheim dictirte Strafe von je 3 Monaten Gefängniß. Dieser ungemöhnliche Sühne für eine Beleidigung liegt der folgende Thaibesatz zu Grunde: In Hörschheim scheint der Vertreter der Polizeigewalt nicht den beanspruchten Respekt zu genießen. Schon in der Frühnachtzeit 1887 hatte ein dortiger Lobsalzthaler ein Lied verbrochen“, welches sich bald großer Popularität erfreute und ein ländiges Wirthshauslied wurde. In demselben war neben der goldenen Freiheit in „Kamerun“ auch der Hörer der Hörschaminer Ordnung in nicht zu verleidender Weise bejagt: „Auch unter uns Peter, der ist ein Sapper, weil er am allerliebsten sich bei den Mäusen hält, er hat große Augen und ist dabei so dumm, er heißt sich Sonntags Abends mit den Gassenbüchern herum!“ Am 3. Jun. d. Ja. fügten die vier Angeklagten in der Wirthschaft von Dienst zu Hörschheim und ergötzen sich wieder bei Bier und Wein in der ausgelassenen Weise, sodass der Polizeidienner dadurch angezogen wurde. Bei seinem Herannahen sangen alle auf ein gegebenes Zeichen den obigen beliebten Vers, sowie noch weitere Spottlieder, welche den Polizeidienner unzweifelhaft zum Gegenstand hatten. Es erfolgte Anzeige und Verhandlung vor dem Schöffengericht, wo der Beleidigte diese Lieder nicht nur als eine Spottrede seiner Person, sondern auch der von ihm getragenen Uniform bezeichnete. Das Schöffengericht erachtete denn auch die Beleidigung gegenüber der Person, welche die öffentliche Ordnung zu bewahren habe, als eine äußerst schwere und fand 3 Monate Gefängniß für eine angemessene Strafe. Obwohl die Strafammer als Berufungsinstanz die Handlungswise der Angeklagten als eine sehr freche und rohe ansah, welche eine strenge Strafe verdiente, so erachtete sie leichter doch als zu hart, hob das schöffengerichtliche Urtheil auf und ermäßigte die Strafe auf 3 Wochen. Dem beleidigten Polizeidienner wurde die Befugniß zugesprochen, den entscheidenden Theil des Urtheils auf Kosten der Angeklagten zu veröffentlichen. — Der Lehrer Eduard Heinrich El. zu Sulzbach ist wegen Beleidigung des dortigen Bürgermeisters von dem Königl. Schöffengericht zu Hörsch zu 50 M. Geldstrafe verurtheilt worden. Seine Berufung gegen dieses

Urhell wurde als unbegründet verworfen. — Wegen Diebstahls ist der Steinmeier und Münster Franz Joseph L. von Mainz von dem Königl. Schöffengericht zu Hochheim mit 10 Tagen Gefängnis belegt. Er sollte am 10. Juni dem Salinirth Stemmler einen Billardball entwendet haben. Ein Gendarm schritt am Bahnhofe zur Visitation der kurz vorher bei demselben gewesenen Leute und fand einen solchen Ball in der Tasche des L. Dieser beteuert auch heute seine Unschuld und behauptet, daß ihm ein College einen Schabernack gespielt und den Ball in die Tasche gestellt habe. Gleich dem Königl. Schöffengericht vermochte auch die Strafammer als Berufungsinstanz dieser Behauptung keinen Glauben beizumessen, denn die Schwere des Falles hätte denselben fühlbar gemacht. Die Berufung wurde als unbegründet hinfällig verworfen. — Zur wiederholten Verhandlung steht die Anklage gegen den Maurermeister Philipp H. von Geisenheim wegen fahrlässiger Tötung. Der Thatbestand dieser Anklage, wonach H. zur Tat gelegt wird, durch Außerachtlassen ihm obliegender Vorsichtsmaßregeln den Tod des Joh. Meier von Eibingen fahrlässiger Weise verübt zu haben, ist bei Gelegenheit der ersten Verhandlung hier ausführlich mitgetheilt worden. M. ist nämlich am 26. Juni d. J. im Steinbruch des Beflagten, woselbst er für diesen mit Steinbrechen beschäftigt war, von herabstürzenden Gebirgsmassen verschüttet worden, was seinen alsbaldigen Tod zur Folge hatte. Ein Verschulden des H. wird nun darin gefunden, daß der Abbau des Steinbruchs in vorfahrtswidriger Weise erfolgt ist. Der Gerichtshof gewann aus dem von Herrn Bergth. Brüning erstatteten Gutachten die Überzeugung von der Schuld des Angeklagten. Der 63jährige, noch nicht vorbestrafte H. wurde deshalb wegen Vernachlässigung ihm obliegender Pflichten und der dadurch hervergerichteten fahrlässigen Tötung eines Menschen zu einer Gefängnisstrafe von 14 Tagen und in die Kosten des Verfahrens verurtheilt. — Im letzten Falle sollte sich der wegen Bekleidung und Bedrohung, namentlich des Bürgermeisters von Eschborn, schon mehrfach vordestrafe Zimmermann G. von da wegen Körperverletzung verantworten. Am Donnerstag Abend aber lief bei dem Gericht die telegraphische Nachricht ein, daß G. seinem Leben durch Erhängen ein Ende gemacht habe.

### Neueste Nachrichten.

\* **Berlin**, 23. Nov. Der Reichstag wählte zum ersten Präsidenten Herrn von Levetzow mit 271 von 281 Stimmen. Derselbe nahm die Wahl an. Zum ersten Vicepräsidenten wurde Dr. Buhl mit 169 von 259 Stimmen gewählt; derselbe nahm gleichfalls die Wahl an.

\* **Gumbinnen**, 23. Nov. Bei der Reichstags-Ersatzwahl im Wahlkreise Insterburg-Gumbinnen hat Oberregierungsrath Dobillet (conservativ) mit 1000 Stimmen Majorität über Landschaftsrath Manl (freisinnig) gesiegt.

\* **Meißen**, 23. Nov. Der Thüringische Bezirkstag billigte für das in Meißen zu errichtende Kaiser-Wilhelm-Denkmal einen Beitrag von 10,000 Mark.

\* **Paris**, 23. Nov. Mehrere conservative und boulangistische Blätter beschuldigen die Regierung, anlässlich der am 2. December stattfindenden Kundgebungen am Grabe Baudins einen Staatsstreich zu beabsichtigen. Man werde einen Conflict hervorrufen, indem man ein Complot gegen die öffentliche Sicherheit vorstippele. Die Führer der conservativen und boulangistischen Parteien würden dabei verhaftet und zur Aburtheilung vor den Senat gestellt werden.

\* **Rom**, 23. Nov. Dem „Osservatore“ zufolge könne die Nachricht, der Papst würde im Falle eines Krieges, woran Italien aktiv theilnehme, Rom verlassen, weder bestätigt, noch dementriert werden. Das Nötige dürfe mit der Amtnahme getroffen werden, daß wirklich der Tag kommen könne, wo der Papst, wenngleich mit Bedauern, Rom verlassen werde; dieses würde geschehen, wenn die Lage des Papstes sich so gestalten sollte, daß demselben keine Freiheit zur Action und Communication mit der katholischen Welt bleiben sollte.

\* **Petersburg**, 23. Nov. Das „Journal de St. Petersburg“ dementiert die Nachricht der „Times“ von einem geheimen Vertrage Russlands mit Korea, wodurch letzteres unter russische Protection gestellt werde. Das Journal erklärt, es bestehne kein solcher Vertrag, und weist auf die Abmachungen Koreas mit England und Deutschland hin, deren Handel drei Häfen geöffnet seien. Das Journal fügt hinzu, Russland habe sich bald nachher dieselben Vortheile gesichert, da aber der russisch-koreanische Handel ausschließlich auf dem Landweg stattfinde, so sei eine Modifikation der Beziehungen erst neuerdings eingetreten, indem für den Handel über die Landgrenze dieselben Vergünstigungen festgesetzt seien. Das neue Abkommen dürfte bald veröffentlicht werden.

\* **London**, 23. Nov. Das Unterhaus nahm die irische Pachtanlaß-Bill in zweiter Lesung mit 299 gegen 224 Stimmen an. — Die meisten Morgenblätter besprechen die deutsche Thronrede,

indem sie ihre lebhafte Befriedigung über den freundlichen Hinweis auf England ausdrücken und den friedlichen Ton der Worte des Kaisers hervorheben. Der „Standard“ sagt: niemals vorher sei Europa so klar und kategorisch versichert worden, daß der einzige Zweck des Dreiecksvertrages die Abwendung des Krieges sei. Nach dieser Versicherung von so erhabener Stelle müsse sich das Publizum des Zweifels oder Argwohns, den es bisher hierüber gehabt habe, entschlagen. Die Bemerkung des Kaisers, daß die Beziehungen Deutschlands zu allen fremden Mächten gegenwärtig friedliche seien, erscheine, gepaart mit den übrigen Worten des Kaisers, von nicht geringer Bedeutung.

\* **Schiffs-Nachrichten**. (Nach der „Frank. Zeit.“) Angelommen in Suez der Nord. Lloyd-D. „Salier“ von Bremen; in Montevideo der Nord. Lloyd-D. „Strasburg“; in New-York der Hamburger D. „Suevia“ von Hamburg, die D. „Ethiopia“ von Glasgow, „Westernland“ von Antwerpen, „Helvetia“ von London und „Slavonia“ von Stettin. Der Nord. Lloyd-D. „Saale“ von New-York passirte Lizard.

### RECLAMEN.

30 Pfennig die einspaltige Petitzeile.

**Auswüchse im Handel und Wandel.** Mit voller Bezeichnung werden immer von Neuem Klagen des Handels und der Industrie laut, daß unsere Gesetze gegenüber dem Raubritterthum, welches alle Gebiete ohne Ausnahme überfällt, um von den Mühlen und Opfern, welche Andere gebracht, auf angenehme Weise zu profitieren, nicht streng genug sind. Besonders verwerthet ist es aber, wenn dieses Treiben auch auf dem Medicinalgebiet eintritt und demselben aus Gewinnsucht Vorstoss geleistet wird. So haben wir Gelegenheit gehabt, wie die seit 10 Jahren bekannten, von den höchsten medizinischen Autoritäten geprägten und empfohlenen Apotheker Rich. Brandt's Schweizerpills eine ganze Reihe von mehr oder weniger ähnlichen Nachahmungen fanden und diese auch verkaufte werden. Das Publizum möge also beim Anfang stets vorsichtig sein, sich nicht durch Redensarten bestimmen lassen, ein anderes Mittel als die acht Apotheker Rich. Brandt's Schweizerpills zu nehmen. Man verlange aber stets unter besonderer Beachtung des Namens Apotheker Richard Brandt's Schweizerpills. Halte man daran fest, daß jede achtte Schachtel die Etiquette eines weißen Kreuzes in rotem Feld hat und die Bezeichnung Apotheker Rich. Brandt's Schweizerpills trägt. Alle anders ausschenden Schachteln sind zurückzuweisen. (Man-No. 6000.) 10

**Costüme** werden nach feinstem Pariser Schnitt elegant unter Garantie angefertigt zu 12 und 15 Mark Delaspeestrasse 5, Baden („Central-Hotel“).

### Königliche Schauspiele.

Samstag, 24. November. 202. Vorst. (80. Vorst. im Abonnement.)

#### Alexandra.

Drama in 4 Akten von Richard Boe.

##### Personen:

Frau Präsidentin von Eberti	Herr Wolff.
Erwin, ihr Sohn	Herr Beck.
Alexandra	*
Dr. Andrea, Rechtsanwalt	Herr Lösch.
Anton Möll, Förster auf dem Gute der Präsidentin	Herr Reubke.
Bauer Gerland	Herr Rudolph.
Frau Lemm, Besitzerin eines eleganten Hôtel garni	Frau Rathmann.
Ein Arzt	Herr Bethge.
Ein Portier	Herr Dornow.
Ein Kind	A. Reuter.
Christoph, im Dienste der	Herr Brüning.
Charlotte, Präsidentin	Herr Hempel.
Gesinde, Landvolk. Kinder.	

Der erste Akt spielt in einer großen Stadt, der zweite, dritte und vierte Akt auf einem einamen Schlosse in Süddeutschland.

\* \* \* Alexandra . . . . . H. Louise Kaupp, vom Herzogl. Hoftheater in Coburg, a. G.

Aufang 6<sup>1/2</sup>, Ende nach 9 Uhr.

Sonntag, 25. November:  
Kienzi, der Letzte der Tribunen.

Aufang 6 Uhr. — Erhöhte Preise.

Vereins-Nachrichten.

Gewerbeschule zu Wiesbaden. Nachm. von 2—5 Uhr: Wochen-Zeichenschule. Lekaf-Gewerbeverein. 8½ Uhr: Vortrag des Herrn Otto Sack aus Leipzig. Sänger-Chor des „Lehrer-Vereins“. Abends 8 Uhr: Concert und Ball. Gesellschaft „Fraternitas“. Abends 8 Uhr: Unterhaltung und Ball. Rosler'scher Stenographen-Verein. Abends von 8—10 Uhr: Übung. Kriegerverein „Germania-Alsemannia“. 8½ Uhr: Generalversammlung. Gesangverein „Vereins-Saal“. Abends 8½ Uhr: Zusammensetzung im Vereinslokal. Gesang-Club. Abends 8 Uhr: Schaukonzert und Ball im „Römer-Saal“. Ruder-Club Wiesbaden-Schierstein. Um 8½ Uhr: Monats-Versammlung. Turn-Verein. Abends 8½ Uhr: Bücher-Ausgabe u. gesellige Zusammensetzung. Männer-Turnverein. Abends: Bücher-Ausgabe u. gesellige Zusammensetzung. Wiss. Turn-Gesellschaft. Abends 9 Uhr: Gesellige Zusammensetzung. Musikalischer Club. Abends: Probe. Männergesang-Verein „Alle Union“. Abends 9 Uhr: Probe. Männer-Quartett „Hilaria“. Abends 9 Uhr: Probe.

Meteorologische Beobachtungen  
der Stadt Wiesbaden.

1888. 22. November.	7 Uhr Morgens.	2 Uhr Nachm.	9 Uhr Abends.	Tägliches Mittel.
Barometer* (Millimeter)	758,8	758,8	758,6	758,5
Thermometer (Celsius)	+4,1	+7,5	+8,9	+7,8
Dunstspannung (Millimeter)	5,2	6,7	7,5	6,5
Relative Feuchtigkeit (Proc.)	85	88	88	87
Windrichtung u. Windstärke	S.W. mäßig.	S.W. schwach.	S.W. schwach.	—
Allgemeine Himmelsansicht	bedeckt.	bedeckt.	bedeckt.	—
Regenhöhe (Millimeter)	—	—	5,1	—

Nachts Regen mit Graupeln, Vor- und Nachmittags feiner Regen.

\* Die Barometerangaben sind auf 0° C. reduziert.

Kirchliche Anzeigen.

Evangelische Kirche.

26. Sonntag nach Trinitatis.

Hauptkirche: Frühgottesdienst 8½ Uhr: Herr Pfr. Friedrich. Hauptgottesdienst 10 Uhr: Herr Pfr. Ziemandorff. Abendgottesdienst 5 Uhr: Herr Pfr. Beesenmeyer.

Bergkirche: Militärgottesdienst 9 Uhr: Herr Dr.-Pfr. Kramm. Totenfest.

(Nach der Predigt Beichte und heil. Abendmahl.) Jugendgottesdienst 11 Uhr: Herr Pfr. Grein.  
(für die Mädchen.)

Amiswoche. 1. Bezirk: Taufen und Trauungen Herr Pfr. Friedrich; Beerdigungen Herr Pfr. Beesenmeyer. 2. Bezirk: Taufen und Trauungen Herr Pfr. Bickel; Beerdigungen Herr Pfr. Ziemandorff. 3. Bezirk: Sämtliche Cajualien Herr Pfr. Grein.

Evangelisches Vereinshaus, Platterstraße 2.

Sonntagschule: Vormittags 11½ Uhr für die größeren, Nachmittags 2 Uhr für die kleineren Kinder. Abends-Andacht: Sonntag 8 Uhr. Montag Vormittags 10 Uhr: Beistunde.

Bibelstunde in der höh. Töchterschule, Louisenstr. 26. Dienstag 6 Uhr.

Katholische Pfarrkirche.

Letzter Sonntag nach Pfingsten.

Heil. Messen sind 6, 6½ und 11½ Uhr; Militärgottesdienst (Amt) 7½ Uhr; Kindergottesdienst (heil. Messe mit Predigt) 8½ Uhr; Hochamt mit Predigt 10 Uhr. Nachmittags 2 Uhr ist Christenlehre; Litanei mit Segen.

An Wochentagen sind hl. Messen 6½, 7½, 7¾ und 9½ Uhr. Dienstag und Freitag 7½ Uhr sind Schulmessen.

Samstag Nachmittags 4 Uhr ist Salve und Beichte.

Fremden-Führer.

Königliche Schauspiele. Abends 6½ Uhr: „Alexandra“.

Curhaus zu Wiesbaden. Nachmittags 4 und Abends 8 Uhr: Concert. Merkel'sche Kunst-Ausstellung (neue Colonnade). Geöffnet: Täglich von 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends.

Gemälde-Gallerie des Nassauischen Kunst-Vereins (im Museum). Geöffnet: Täglich (mit Ausnahme Samstags) von 11—1 und von 2—4 Uhr. Königliche Landes-Bibliothek. Geöffnet an allen Wochentagen mit Ausnahme des Samstags zum Ausleihen und zur Rückgabe der Bücher Vormittags von 10—2 Uhr.

Bibliothek des Alterthums-Vereins. Geöffnet: Dienstags von 2—4 Uhr und Samstage von 10—12 Uhr.

Termine.

Vormittags 11 Uhr:

Einreichung von Submissionsofferten auf die Anfuhr von Basaltsteinen und Lieferung von Sties, bei Herrn Landes-Bauinspector Fischer. (S. L. 273.)

Course.

Frankfurt, den 22. November 1888.

Geld.

Holl. Silbergeld M.	—	W. B.
Dukaten	9,65—9,70	Amsterdam 168,65 b.
20 Frs.-Stücke	16,10—16,14	London 20,355 b.
Sovereigns	20,27—20,32	Paris 80,45 b.
Imperialies	16,69—16,74	Wien 166,95 b.
Dollars in Gold	4,16—4,19	Frankfurter Bank-Disconto 4%.

Die heutige Nummer enthält 28 Seiten.

Auszug aus den Civilstands-Registern

der Stadt Wiesbaden.

Geboren. Am 17. Nov.: Eine unehel. T. N. Josephine Frieda Mathilde. — Dem Dachdecker Jacob Bökel e. T. N. Sophie Anna Marie.

— Dem Schuhmacher Johann Krüger e. T. N. Elise Johanna Dorothea.

— Am 18. Nov.: Dem Kästner Anton Ludwig Reinhard e. T. N.

Henriette Caroline Anna Marie. — Am 19. Nov.: Der Wittwe des am

23. Juni dieses Jahres verstorbenen Mauergehülfen Andreas Böls e. S. N. Andreas Wilhelm Carl. — Am 20. Nov.: Dem Schlossergehülfen

Friedrich Lutz e. S. N. Paul Carl Philipp Adolf. — Am 21. Nov.: Dem

Führmann Peter Böck e. T. S.

Aufgeboten. Der Färber Caspar, genannt Wilhelm Wörbörger

aus Neuweid, wohnh. zu Bruchsal, und Friederike Caroline Schmelzle aus Untersteinbach, Oberamt Dörtringen, wohnh. zu Untersteinbach. — Der

Bader und Heilgehülf Jacob Bernhard Göbel aus Langenschwalbach, wohnh. dahier, und die geschiedene Ehefrau des Baders Hermann Bigus

aus Kirberg, Kreis Limburg, Bertha, geb. Thens, wohnh. dahier.

Der Sergeant beim Großherzoglich Hessischen Infanterie-Regiment No. 118

Friedrich August Reinhardt aus Gilia, Regierungsbüro Gassel, wohnh. zu Worms, und Lisette Furt aus Sachsenhausen bei Frankfurt a. M.

wohnh. dahier.

Bereholt. Am 22. Nov.: Der verw. Director der Lebensversicherungs-Gesellschaft „Cosmos“ Johann Christian Dussing aus Mainz, wohnh. derselbst, und Theresia Auguste Winterstein aus Mainz, bisher dahier wohnh.

Gestorben. Am 21. Nov.: Carl Eduard, unehel., alt 7 M. 10 T.

— Der Kaufmann Laurenz Heinrich Carl Melchers aus Bremen, alt 76 J. 6 M. 13 T. — Adolphine Louise, unehel., alt 4 J. 8 M. 15 T.

— Am 22. Nov.: Ida, unehel., alt 20 T.

Königliches Standesamt.

### 3. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

Nr. 277.

Samstag den 24. November

1888.

Cocos, Wachstuch und Linoleumläufer  
Cocosmatten von 50 Pfg. an  
9404 empfiehlt billigst

in allen Breiten, **Wilhelm Gerhardt,**  
Tapeten-Handlung,  
**40 Kirchgasse 40.**

## Kirchgasse 49. Hamburger Engros-Lager Kirchgasse 49.

Grosse Auswahl in Besätzen für Mäntel:

**Wollpeluche**, 130 Ctm. breit, **schwarz**, per Meter von Mk. **2.70** an.  
**Krimmer**, 58 Ctm. breit, **schwarz, braun, grau**, per Meter von Mk. **2.30** an.  
**Pelzbesatz** per Meter von **50** Pfg. an.  
**Federnbesatz** per Meter von **40** Pfg. an.

**Marabouts, Ornamente, Sattel, Fouragère, Agraffen etc.**

Kirchgasse 49. **S. Blumenthal & C<sup>o.</sup>**, Kirchgasse 49.

9542

### Lokal-Gewerbeverein.

Heute Samstag den 24. November Abends  
präcis 8 $\frac{1}{2}$  Uhr: Vortrag des Herrn Patent-Anwaltis **Otto Sack** aus Leipzig über Patentwesen, insbesondere über  
Unterschiede zwischen Patent-, Muster- und Markenschutz,  
Patentfähigkeit von Erfindungen, Vorschriften für  
Patentgesuche, Patentverleihungen und Vergehen  
gegen das Patentgesetz, wozu die Mitglieder des Vereins  
und deren Angehörige mit dem Bemerkern eingeladen werden, daß  
Redner sich bereit erklärt hat, jede einschlagende Frage über das  
Thema gerne zu beantworten.

80 Der Vorsitzende: **Ch. Gaab.**

### Krieger-Verein „Germania-Allemannia“.

Heute Samstag den 24. d. M. Abends 8 $\frac{1}{2}$  Uhr:  
General-Versammlung im Vereinslokal „Zur Stadt  
Frankfurt“.

#### Tagesordnung:

- 1) Berathung über die Veranstaltung einer Christbaum-Verloofnung  
am Sylvesterabend.
- 2) Beschließung über ein Gesuch um Auszahlung des Sterbe-  
Capitals in einem Außnahmefall.
- 3) Vereins-Angelegenheiten.

Unsere Mitglieder werden um zahlreiches Erscheinen gebeten  
und hierdurch zugleich benachrichtigt, daß unser jetziger Vereins-  
Arzt, Herr Dr. med. Laquer, Schwalbacherstraße 40a, Ecke der  
Michelsbergs, wohnt.

Der Vorstand. 198

Klein, Osenseker u. -Buher, wohnt Webergasse 88. 9534

### Wiesbadener Fecht-Club.

#### X. Stiftungsfest,

verbunden mit

207

### Schaufechten & Ball

heute Samstag den 24. November Abends 8 Uhr

im „Römer-Saale“.

### Gesellschaft „Fraternitas“.

Heute Samstag den 24. November

Abends 8 Uhr:

### Abend-Unterhaltung mit BALL

in der „Kaiser-Halle“.

256

Alle Puk- und Blumen-Arbeiten werden angenommen.

C. Kuhmichel, Wellstrasse 5.

# Großes Schlachtfest.



Restauration „Deutsches Reich“,  
Rheinbahnstrasse 5. 9555  
Heute Abend: Dippehas.

**Vater Jahn,** Röderstrasse 3.  
Heute Abend: Metzelsuppe; Morgens:  
Schweinepfesser, Quellfleisch, Bratwurst  
mit Sauerkraut. Willh. Kopp.

**Zum Landsberg,** Häusergasse 6.  
Heute: Metzelsuppe; Morgens:  
Quellfleisch, Schweinepfesser, Bratwurst und Sauerkraut.  
F. Mappes. 9552

— Neuen Medicinal-Leberthran, —  
ärztlich empfohlen und garantiert rein,  
— weissen Dorsch-Leberthran, —  
sehr mild im Geschmack und in vorzüglicher Güte,  
empfiehlt 8028 Louis Schild, Droguerie,  
Langgasse 3.

Frische  
Budhwaizengrüße!  
9469 J. Rapp, Goldgasse 2.

Prima Sandkartoffeln per Stumpf 27 Pf.  
Mainzer Sauerkraut 2 Pf. 13 Pf. zu  
haben Wellritzstrasse 11.

Kartoffeln per Stumpf 26 Pf. empfiehlt H. Martin,  
Hochstätte 30, nahe am Michelsberg. 9311

Kartoffeln per Stumpf 26 Pf. und Zwiebeln 2 Pf. 11 Pf.  
empfiehlt Willh. Schueck, Mezzergasse 18. 9558

Kartoffeln per Stumpf 27 Pf. Schwalbacherstr. 43. 9551  
Albrechtstrasse 25, Frontspitze, ist ein vollständiges  
Bett zu verkaufen.

# Ein Paar hoher Stiefel,

von eleganter Form und noch nicht getragen, für einen Einjährigen. Freiwilligen besonders geeignet, ist für Mt. 20.— zu verkaufen. Näh. Cyped.

— Für Gärtner. —  
Eine Partie Chrysanthemum, weiß, schön blühend,  
billig abzugeben. Näh. Cyped. 9544

■ No. 11 Langgasse No. 11. ■

Seidenband-Commissions-Lager  
Adolph von Koerwer

bietet die denkbar grösste Auswahl in allen vor kommenden Ball- und Kleider-Farben in jeder Qualität.

Schärpenbänder  
in  
Moiré, Faille, Atlas und Surah.  
Neuheiten  
in  
schottischen Schärpenbändern.  
Modistinnen und Confections-Geschäften  
bestens empfohlen.

No. 11 Langgasse No. 11,  
gegenüber der Schützenhofstrasse. 8961

88888888808888888880

# Zurückgesetzt

Restparthien gestrickte billigere und feinere  
Qualitäten 281

Kinder- & Damenstrümpfe  
zu spottbilligen Preisen.

W. Thomas,  
23 Webergasse 23.

88888888808888888880

Solide Tuchwaaren kauft man billigst im  
Tuch- und Buckskin-Lager  
von M. Bentz,  
6989 Dotzheimerstrasse 4, Part.

Weiss-Weine per Flasche von  
60 Pf. an.  
Ph. Veit, 8 Taunusstrasse 8.

**Bei 1000 Mk. Gehalt**  
und Provision sucht solide Leute zum Verkauf von  
Kaffee, Cigarren etc. in Postcollis an Private  
Wilh. Volckmann, Hamburg.

## K i n d.

Für ein Mädchen, 5 Jahre alt, werden bessere Leute als Pflegeeltern gesucht. Ausführl. Off. erb. man unter F. H. postl. Mainz. Anständige, kinderlose Leute suchen ein Kind nicht unter 3 Jahren in gute Pflege zu nehmen. Näh. Exped. 9484

An gutem Mittagstisch können noch einige Herren teilnehmen. Näh. Friedrichstraße 18, 2. Etage. 9077

Per Pfund 17 Pfz. **Edel-Maronen** per Pfund 17 Pfz. empfiehlt C. W. Leber, Saalgasse 2, Ecke der Webergasse.

## Unterricht.

Eine gepr. Lehrerin, die in England und der franz. Schweiz war, ertheilt Unterricht in allen Fächern. Näh. Weilstraße 9, I. 8678 Eine erfahrene, geprüfte Lehrerin mit vorzüglichen Zeugnissen und Empfehlungen, sehr gut englisch sprechend, wünscht Privatstunden zu ertheilen. Näh. Rheinstraße 53, I.

A young German wishes to exchange german' conversation lessons against english. Apply to C. S. 38 Exped.

**English Instruction given or as Companion part of the day. Apply to W. Roth's Buchhandlung (H. Lützenkirchen).** 8187

**Une Dame française** disposant de quelques heures de la matinée se chargerait d'une éducation. Meil. références. S'adr.: chez M<sup>r</sup> Moritz & Münzel, Wilhelmstraße 32.

Eine

## Pianistin,

wie ihre Ausbildung auf dem Conservatorium zu Berlin und Köln erhalten hat, ertheilt Klavierstunden zu mäßigem Preise. Offerten unter Chiffre G. S. 23 an die Expedition dieses Blattes erbeten. 7412

## Immobilien, Capitalien etc.

Rentabl., solid gebautes und schön gelegenes Haus in der Philippssbergstraße zu verkaufen.

J. Imand, Schützenhofstraße 1. 70

## Ein kleines, neues Haus

zum Alleinbewohnen, mit Hof und Garten wegzugshalber zu verkaufen. Anfragen unter D. 20118 besorgt D. Frenz in Mainz. 96

Schönes Haus mit großem Garten, in schönster Lage der Adelheidstraße, preiswürdig zu verkaufen. Für Anlage großer Kellerei ic. sehr geeignet.

J. Imand, Schützenhofstraße 1. 70

Eine nachweislich rentable, bessere Wirthschaft wird von einem tüchtigen Wirth (Fachmann) per 1. Januar, event. mit Vorlaufsrecht zu pachten gesucht. Näh. Exped. 9517

Ein tüchtiger, strebsamer Wirth, der etwas Caution stellen kann, gesucht. Briefliche Offerten unter E. No. 6 an die Exped. d. Bl. 9445

**12,000 Mk.** werden als letzte Hypothek auf ein gutes, preiswertes Grundstück in seiner Gegend gegen gute Zinsen und vollständige Sicherheit gesucht. Offerten sub „Villa 100“ an die Exped. d. Bl. erbeten.

**3000 Mark** werden zu cediren gesucht an zweiter Stelle von einem pünktlichen Zinszahler. Offerten unter A. B. 700 an die Exped. 9447

Wir gratulieren unserem Freunde W. Frohn recht herzlich zum heutigen Geburtstage!

lieber Wilhelm Du sollst leben  
Und die Bither stets daneben,  
Ein Jäschchen Mainzer vom Sault dabei,  
Hoch leben sie alle Drei.

**Die zwei furchtbar anständige Kerl Sch. und R.**

Ein Mädchen empfiehlt sich in allen Nährarbeiten in und außer dem Hause. Näh. Friedrichstraße 46, Hinterhaus, 2. Treppe.

Ein Kind wird in gute Pflege genommen. Näh. Exped. 9490

## Dienst und Arbeit.

### Personen, die sich anbieten:

Ein Mädchen sucht Arbeit im Ausbessern und in Veränderungen in und außer dem Hause. Näh. Grabenstraße 26, 3 St. hoch. Eine Frau sucht Monatstelle. Näh. Schillerplatz 3, Hth., 1 St. Ein von seiner Herrschaft empfohlenes Mädchen sucht Stelle als Mädchen allein in stillem Hause. Näh. Adolphsallee 22, 1 Treppe.

Suche vom 1. December ab anderweitige Stellung als Diener. Gute Zeugnisse stehen zur Seite. Heinrich Söcker, Castellan im Freudenberg'schen Conservatorium.

Ein junger Mann, kath., militärfrei, in Allem gewandt, sucht Stelle als

## herrschaftlicher Diener.

Beste Zeugnisse. Vorstellung, Eintritt ic. nach Wunsch. Offerten sub H. S. 20 an **Haasenstein & Vogler**, Langgasse 31. (H. 66362) 250

### Personen, die gesucht werden:

Eine geübte Weißzeug-Stopferin findet dauernde Beschäftigung. Näh. Exped. 9503

Für die Augen-Heilaufstalt wird eine Krankenwärterin gesucht. Nur solche wollen sich melden, welche gute Zeugnisse besitzen. Näh. in der Anstalt Elisabethenstraße 9 bei

W. Bauseh, Verwalter. 141

Eine gewandte, unabhängige Person findet Monatdienst. Näh. Exped. 9556

Gesucht für eine Offiziersfamilie in Diedenhofen eine tüchtige Köchin gegen guten Lohn. Näh. Wilhelmstraße 40, 1. Etage rechts.

Ein tüchtiges, gesetztes Mädchen, welches gut kochen kann und Hausarbeit versteht, wird von einer Herrschaft über See gegen hohen Lohn gesucht. Gute Zeugnisse erforderlich. Respective wollen sich melden Vormittags zwischen 9 und 12 Uhr Mainzerstraße 16, 1 Stiege hoch. 9487

**Gesucht** ein Mädchen mit guten Zeugnissen für Küche und Haus Adelheidstraße 66, II. 9486

Gesucht eine erfahrene Kinderfrau zu einem vier Wochen alten Kind. Näh. Exped. 9363

Eine Mädchen, welches in Hausarbeit und Wäsche tüchtig ist, am liebsten vom Lande per sofort gesucht Moritzstraße 44, 1 Treppe.

Eine einzelne Dame sucht auf sogleich ein anständiges Mädchen, welches in Küche und Hausarbeit erfahren ist und gute Zeugnisse aufzuweisen hat. Näh. Adelheidstraße 15, 2. Etage. 9550

Ein Mädchen, das melken kann, gesucht Wellstraße 19. 9548

Helenenstraße 5 wird ein älteres Mädchen, welches bürgerlich kochen kann, gesucht. 9549

Ein Bäckerlehrling gesucht. Näh. Exped. 9290

Ein lediger Kutscher gesucht. Offerten unter „Kutscher“ an die Exped. d. Bl. erbeten.

Ein tüchtiger Habsbursche gesucht. Näh. Meßergasse 23 in der Bäckerei. 9474

Ein tüchtiger, braver Habsbursche mit guten Zeugnissen wird gesucht im Casino, Friedrichstraße 22.

Ein Kellnerjunge gesucht in der „Männer-Turnhalle“.

Kirchgasse No. 9 in Bierstadt ist ein schöner, zweigeschossiger, noch wenig gebrauchter Ofen billig zu verkaufen.

## Vonungs-Anzeigen.

### Gesuch:

Auf sogleich oder später wird eine Wohnung von 3 bis 4 Zimmern nebst Zubehör in ruhiger, schöner Lage zu mieten gesucht. Offerten mit Preisangabe unter H. B. 7 an die Exped. d. Bl. erbeten.

### Angebote:

Adelhaidstraße 39, Ecke der Oranienstraße, einfaches möbliertes Parterre-Zimmer billig zu vermieten.

Die Villa Viebricherstraße 4b, 12 Zimmer nebst Badezimmer, 6 geräumige, gerade Mansarden, neu und elegant hergerichtet mit Balkon und Veranda's, schattiger Garten, gesunde, staubfreie Lage, auch sehr geeignet für ein Pensionat, sofort zu vermieten. Näheres daselbst. 26515

Bleichstraße 17, 2. Stock, ist ein möbliertes Zimmer mit Kost per Monat 40 Mark zu vermieten.

Karlstraße 44, 2. Stock, 1 Salon mit Balkon und großem Zimmer, leer, zu vermieten. 9504

Karlstraße 44, 2. Stock, ein möbliertes Zimmer zu verm. 9505

Kirchgasse 14, Hinterhaus, 1 Stiege hoch, ist auf gleich oder später eine Wohnung von 3 Zimmern und Küche an ruhige Leute zu vermieten. 6379

Lehrstraße 1a kleine möblierte Zimmer zu vermieten. 9068

Oranienstraße 3 (Sonnenseite) ist eine möblierte Wohnung, sowie einzelne Zimmer mit oder ohne Pension zu vermieten.

Philippssbergstraße 27 ein möbliertes Zimmer z. verm. 8814

Rheinstr. 57, Bel-Et. 2-3 möbliertes Zimmer zu verm. 9810

Röderallee 28a ist eine Wohnung von 4 Zimmern, Küche und Zubehör im 3. Stock auf sofort zu vermieten. Näheres

Röderallee 30, Parterre. 6115

Schillerplatz 1, Ecke der Friedrichstraße, schön möblierte Zimmer mit oder ohne Pension zu vermieten. 9436

Schwalbacherstraße 43 sind 1 auch 2 gut möblierte Zimmer zu vermieten. 9443

### Sonnenbergerstraße 31 möblierte Etage

von 5-7 Zimmern mit Küche oder mit Pension zu mäßigen Preisen zu vermieten. — Stallung 2c. 7771

Waldmühlstraße bei Gärtner Rauch ist eine freundliche Wohnung auf 1. Januar zu vermieten. 9545

Eine schöne Et-Wohnung von 5 Zimmern und Zubehör im 2. Stock ist zum Preise von 600 Mk. sofort zu vermieten. Näheres Exped. 5897

In einem Gartenhaus außerhalb der Stadt ist eine schöne Wohnung mit 3 Zimmern, Küche, gewölbtem Keller und Waschküche auf gleich oder später an eine ruhige Familie zu vermieten. Näher. Oranienstraße 17. 9546

Ein schön, leeres Dachzimmer sof. zu verm. Schwalbacherstr. 43, I. 9442

Auf Hofgut Geisberg, in unmittelbarer Nähe des Neroberges, sind herrschaftlich eingerichtete Wohnungen mit prächtiger Fernsicht und Gartenbemühung während der Wintermonate billig abzulassen.

Neu möblierte Wohnungen zu vermieten Bahnhofstraße 8. 11457

Möblierte Wohnung Adelhaidstraße 16. 25107

Möbli. Bel-Etage zu vermieten Tannusstraße 49. 3844

In der Nähe der Bahnhöfe sind zwei gut möblierte Zimmer zu vermieten. Näher. Exped. 9325

Eine alleinst. Dame wünscht 1-2 möbli. Zimmer an eine Dame oder äl. Herrn zu verm. mit oder ohne Pension, s. ruh. Haus.

Näher. Haasenstein & Vogler, hier. (H. 66290) 249

In einer fl., geb. Familie kann pro Januar 1889 ein älterer Herr 1-2 schön möbli. Zimmer mit ganzer oder halber Pension auch gewissenhafte, freundliche Pflege erhalten. Näher. Exped. 9281

Möbli. Salon mit Cabinet à 40 Mk. dauernd zu verm. N. G. 8292  
Ein möbli. Zimmer zu vermieten Wellstrasse 6, Part. r. 5486  
Möbli. Zimmer zu verm. Nerostraße 3, 2 Et. 8957  
Möbli. Zimmer zu vermieten Friedrichstraße 10, 2 St. links. 9007  
Ein freundliches, möbli. Zimmer an einen Herrn zu vermieten Kirchgasse 14, Parterre. Näher. im Mezgerladen. 9045

Ein einfaches möbli. Zimmer auf gleich zu verm. Röderallee 28. 9381  
Ein schön möbli. Zimmer ist zu vermieten Saalgasse 28, 1 Et. 9258  
Ein möbliertes Bel-Etage-Zimmer mit separatem Eingang auf gleich zu vermieten Bahnhofstraße 18. 9258  
Ein schönes, möbliertes Zimmer ist zu vermieten Römerberg 8, 3. Stock, nahe an der Webergasse.

Möbliertes Zimmer Hellmundstraße 37, II. 8562

Möbliertes Parterre-Zimmer preiswürdig zu vermieten Karlstraße 32. 7826

Gutmöbliertes Zimmer billig zu vermieten Oranienstraße 27, Bel-Etage.

Ein anständiges Fräulein kann bei einer kleinen Familie Kost und Logis erhalten Helenenstraße 24, Seitenbau. 9440

Eine heizbare, möblierte Mansarde zu vermieten Adlerstraße 5 bei Louis Beuerbach. 9460

Eine schön möbli., heizb. Mansarde zu verm. Walramstraße 22. 9444

Eine heizbare, möblierte Mansarde zu vermieten Schwalbacherstraße 1, Schuhladen. 9522

Zwei reinl. Arbeiter erhalten Kost und Logis Metzgergasse 18. 9262

Eine oder 2 reinl. Arbeiter erhalten schöne, warme Schlafstelle.

Näher. Castellsstraße 1, 4. Stock.

Keller, ein großer, ist zu vermieten Adelhaidstraße 50. 9282

Kellerabtheilung zu vermieten Herrnmühlgasse 9. 9473

Emserstraße 10 ist ein großer Keller als Lagerraum für Kartoffeln, Nüsse oder sonstige Gegenstände auf gleich zu vermieten. 8585

### Angekommene Fremde.

(Wiesb. Bade-Blatt vom 28. November 1888.)

#### Adier:

Conrad, m. Fr., Eibelshäuser Hütte.

Franke, Kfm., München.

Rau, Kfm., Stuttgart.

Recht, Kfm., Berlin.

Schütz, Kfm., Hanau.

Gueprath, Kfm., Köln.

#### Belle vue:

Franke-Vogt, Fr., Jena.

Gliem, Frl., Jena.

#### Central-Hotel:

Kahn, Kfm., Hamburg.

#### Einhorn:

Philippi, Hotelbes., L.-Schwalbach.

Roth, Hotelbes., L.-Schwalbach.

Wendel, Kfm., Köln.

Lohr, Kfm., Dauborn.

Schäidle, Kfm., Isny.

Cleis, Kfm., Pforzheim.

#### Eisenbahn-Hotel:

Schmidt, Stralsund.

Aumburg, München.

#### Engel:

Hoch, Frl., Dresden.

#### Englischer Hof:

Poppele, Direct., Hamburg.

#### Europäischer Hof:

Kern, Fr. Hptm. m S., Hameln.

#### Grüner Wald:

Pfeiffer, Kfm., Diez.

Tani Kfm., Ohrdruf.

Cordes, Kfm., Bielefeld.

Piel, Kfm., Berlin.

Daschner, Kfm., Hannover.

Kalbfuss, Kfm., Heidenheim.

Piel, Kfm., Leipzig.

#### Dr. Kempner's Augen-Klinik:

Hermes, Frl., Darmstadt.

Schottler, Fr., Oestrich.

Fahrmann, Erl., Oestrich.

Kahn, Schierstein.

#### Vier Jahreszeiten:

Holbrook, m. Fam., San Francisco.

Mabel-Brook, Frl., San Francisco.

Nassauer Hof:

de Gentry, Frl., Wien.

Bresler, Detroit.

Keckars, Leipzig.

Grünfeld, Wien.

Nonnenhof:

Klein, Caub.

Schröder, m. Fr., Neuenheim.

Stüben, Erfurt.

Garschagen, Kfm., Frankfurt.

Rhein-Hotel:

Gettert, Direct. m. Fr., Nordhausen.

Wächter, Ingen., Bremen.

Kopisch, Rent., Wien.

Römerbad:

Pulvermacher, Inowrazlow.

Pulvermacher, Breslau.

Weisser Schwan:

Stöve, Kfm., Zeitz.

Taunus-Hotel:

Wieldhagen, m. Fam., Dresden.

König, m. Fr., Philadelphia.

Büchler, Ingen., Antwerpen.

Frank, Kfm., Köln.

Wittenberg, Ingen., Wandsbeck.

Sahlberg, Rent. m. Fam., Ludwigshafen.

Fassbinder, m. Fr., Augsburg.

Hotel Vogel:

Prake, Theater-Agent., Berlin.

Schmidt, m. Fr., Frankfurt.

Loutschka, Sinn.

Hotel Weins:

Engelhardt, Kfm., Möhlheim.

In Privathäusern:

Hotel Pension Quisisana:

v. Hachenburg, Graf m. Fam. u. Bed., Hachenburg.